



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kunst Nimmer zu sündigen/ Das ist/ Eine außführliche/
warhaffte/ historische und gründliche Beschreibung Der
vier letzten Dingen deß Menschen/ Nemlich Deß bitteren
Todes/ Deß Letzten Gerichts/ Deß ...**

Dionysius <von Luxemburg>

Elwangen, 1685

Das zweyte Register für die Prediger.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38087

Das zweyte Register für die Prediger.

Aldächtiger lieber Leser. Dieweil ich das jenige / so allhie beschrieben worden / zum Theil selbstem auß tragendem Ambt geprediget / und das übrige dem gemeinen Mann zu Nutzen willens bin mit Göttlicher Gnad und Beystand von offener Cangel ab zu verkündigen; dahero auff daß meine Mühewaltung auch anderen Verkünderen deß allerheiligsten Worts Gottes beförderlich und annehmlich seye / als hab ich die Exordia oder Eingang der Predigen nach der Ordnung wollen hieher setzen / damit diße Materie / welche in sich sehr beweglich ist / desto leichter möge den Zuhöreren fürgetragen und außgeleget werden.

Dominica prima Adventûs.

Erunt signa in Sole & Luna. *Luce cap. 21.*

Es werden Zeichen geschehen an Sonn und Mond.

Exordium.

Wir lesen im vierten Buch Moysis im 22. Capittel / daß als der Prophet Balaam zu dem Moabiter-König Balac reysete / und auff seinem Esel sasse; ihm in einem engen Weeg der Engel deß Herrn mit einem gezückten Schwert begegnet seye / und ihm ein grosses Ubel bedrohet habe.

be. Der Esel sahe zum ersten diesen erschrocklichen Engel / daher gieng er auf dem Weeg / und wolte vor sich weiter keinen Fuß setzen / obwohl ihn der Prophet mit den Sporen forttrieb / und mit der Peitschen ohn Unterlaß schlug. Letztlich mußte das arme Thier unter ihm zu Boden fallen / und verletzete zugleich den Fuß seines Herrn / unter welcher Verletzung ihm auch die Augen auffgethan wurden / daß er den Engel mit dem gezuckten Schwerd nicht ohne Grausen und Schrecken sahe. Bilgeliebte. Ich verstehe durch den Propheten Balaam die Hoffnung des Menschen / durch den Esel aber die Furcht. Solang als wir in diesem Jammer- und Zähren- Thal der Ewigkeit zureyßen / so sihet unsere Hoffnung nichts; der Esel aber / oder die Furcht / als welche die gefährliche Straß gen Himmel / und die breite zur Höllen auß Göttlicher Schrift wohl erkennet / stehet in grossen Sorgen / und fürchtet über alle Maassen den Engel des Tods / so uns einmahl mit seinem Schwerd anfallen / und ohne Barmherzigkeit der unendlichen Ewigkeit zuschicken wird. Was thuet aber die eytele Hoffnung in einem Sünder? Sie trettet dise heylsame Furcht auß allen Kräfften mit Füßen / treibet sie mit grosser Ungestümme in allerhand abscheuliche Laster und Sünden / bißdahin daß sie und das nagende Gewissen mit Gewalt zu Boden geworffen / und untertruckt wird. Dieweil aber geschrieben stehet im 54. Psalmen: Dolosi non dimidiabunt dies suos: und niemand schalckhaffter und betrügerlicher ist als eben ein solcher gottloser Mensch; so geschichts

geschichts auß gerechttem Urtheil Gottes / daß in dem sie die Furcht Gottes mit Gewalt zu Boden werffen / wie Balaam seinem Esel gethan / sie auch am Fuß verletzet / das ist / von einer tödtlichen Kranckheit / so billich durch die Fuß verstanden wird / ergrieffen / und endlends vor Gottes strenge Urtheil erforderet werden. Alsdann gehen ihnen die Augen auff / und sehen mit erschrocklicher Angst und Noth Jesum den Engel des grossen Rathes / mit dem gezuckten Schwert seiner Göttlichen Gerechtigkeit / vor sich stehen / so sie in kurzem zerhacken / zerfehen und durch den bitteren Tod auffreiben wird. Alsdann Erunc signa in Sole & Luna : **Es werden Zeichen seyn an Sonn und Mond** / da nemblich der grimme Tod Seel und Leib von einander scheidet / und weder Adel noch Reichthumben / weder Stärke noch Herzlichkeit / noch einiges Ding auff dieser Welt anschauet. Dann er ist nackend / und bedarff keiner Gütter. Er ist blind / und respectieret keine Schönheit. Er ist taub / und höret an keine Bitt. Alsdann / sage ich / werden Zeichen seyn an der Sonn / nemblich deinem Leben / so vom Tod ganz verduncklet wird werden. Es werden auch Zeichen seyn an dem Mond / nemblich an deinem Leib / wann der grausame Tod deine Seel wird mit erschrocklichen Tormenten auffreiben / versagen / und in die unendliche Ewigkeit schicken. Auff daß aber unsere eytele Hoffnung die Furcht Gottes in uns nicht untertrucke / deswegen will ich ihnen an dem heutigen 5. ersten Sonntag des Advents fürtragen / erstlich was der

Sff

bittere

bittere Tod seye/und was für Geheimnissen uns
dadurch fürgetragen werden. Verhoffe 2c. vide
cap. primum de morte, & habebis Concionem in-
tegram, pag. 3.

Dominica secunda Adventûs.

Cum audivisset Joannes in carcere opera
Christi. *Matth. cap. 11.*

Als Johannes in der Gefängnuß die
Werck Christi gehöret hatte.

Exordium.

In dem heutigen Tag schicket der H. Jo-
hannes seine Jünger zu Christo / als er in der Ge-
fängnuß lage / und fast kein Augenblick seines Le-
bens versicheret ware. Wir alle ligen in der Ge-
fängnuß unseres sterblichen Leibs / und wissen we-
der Jahr noch Monat / weder Tag noch Stund/
weder Viertelstund noch Augenblick / in welchem
wir durch den Tod auß diesem Kercker gerissen/und
vor Gottes erschrockliches Gericht sollen gestellt
werden. Dahero sollen wir billich zu Christo uns-
sere Begierden als lehrsame Jünger schicken; da-
mit sie von ihm erlernen : wie wir uns zum
Tod / und zu der Erledigung auß diesem Kercker
bereiten sollen. Die Jünger Johannis höreten
von Christo : *Ite, & renunciate Joanni, quæ au-
distis & vidistis : Und wir werden hören : Me-
morare novissima tua. Gedencke an deine letzte
Ding. Eccli. cap. 7.* Durch dise Erinnerung
werden wir ohne Mühe alle irdische und zergängs-
liche

liche Ding verachten / wie der H. Pabst Gregorius lehret: Facile contemnit omnia, qui se semper cogitat esse moriturum. Lib. 16. Mor. Wir werden nicht hoch achten die Reichthumb und Güter diser Welt: ja noch darneben den Fallstricken und Nachstellungen des bösen Feinds entgehen mögen: Derohalben wollen wir anjesho ferner den Tod zu Gemüth führen / und sonderlich dessen scharffe Sichel oder Sensen betrachten / durch welche er die Gefängnuß unsers Leibs eröffnet / und die Seel darauf mit größten Schmerzen reißet. Dieweil dann dise Betrachtung sehr nützlich und heylsam ist; als wird sich E. L. und Andacht gefallen lassen / mich mit Gedult hievon ferner anzuhören. *vide caput 2. partis primæ de morte, & habes paucis mutatis Conc. integram, pag. 17.*

Dominica tertia Adventûs.

Ego sum vox. *Joannis cap. 1.*

Ich bin eine Stimm.

Exordium.

Die Demuth ist in hohem Ansehen bey Gott / und vermag den Menschen zu erhöhen / wie auch sowohl hie zeitlich / als dort ewig selig zu machen. Solches sehen wir ganz klärlich in dem H. Johanne / welcher nach Aussag des H. Augustini ware: Angelorum socius, Tuba cœli, Signifer Christi, Judæorum flagellum, parentum gaudium, stirpis decus, mundi speculum, mortis telum, vitæ Janua, amicus sponsi: und dannoch war er also

Eff ii

demus

demüthig / und in seinen Augen verwürfflich / daß er sich nur eine Stimm nemete / als er gefragt wurde / Tu quis es? Wer bist du? Deswegen hat ihn auch GOTT auff dieser Welt also erhöht / daß die ewige Wahrheit selbst von ihm gesprochen; Inter natos mulierum non surrexit major Joanne Baptista. Matth. cap. II. Er ist auch in der Ewigkeit von dem Allerhöchsten dermassen hoch angesehen / daß da andere Außergewählte entweder in diesem oder jenem Chor der Heiligen sich befinden; der H. Johannes aber in allen und jeden mag gesehen und erkannt werden. Dann er ist ein Engel / ein Prophet / ein Apostel / ein Martyrer / ein Beichtiger und Jungfrau / wie ausführlich ohne Mühe könnte erwiesen werden / wann nur die Zeit zuließe. Auff daß wir aber auch hier zeitlich und dort ewig von GOTT mögen gesegnet werden / so ist vonnöthen / daß wir uns vor allem die Demuth / als das Fundament aller anderen Tugenden / zu erlangen bestreuen. Solche aber werden wir am allerleichtesten erwerben / so wir unsere letzte Ding fleißig betrachten / und sonderlich die Kürze des menschlichen Lebens wohl zu Gemüth führen / davon anjeho durch GOTTES Hülf solle ausführlich gehandelt werden.

Bitte 2c. vide Tractatum de Morte
caput tertium, pagina 31. & invenies latissimum
campum.



Dominica quarta Adventus.

Prædicans Baptismum pœnitentiæ. Luc. c. 3.

Er prediget den Tauff der Buß.

Exordium.

Es pſeget der H. Geiſt offtermahl die Geiſtliche und treue Diener Gottes anzutreiben / daß ſie in groſſem Eyffer die Einſamkeit und Cellen verlaſſen: umb in den volkreichen Städten den Völkern die Buß und Pœnitenz vorzutragen / und ſie mit dem Geiſt der Zerknirſchung / deß Gebetts / der Göttlichen Liebe / und der gleichen Tugenden anzufüllen / und zu bereichen. Solches ſehen wir handgreifflich an dem groſſen Propheten dem H. Johanne / welcher auß Göttlichem Antrieb ſich nicht ſcheute ſeine Einöden und Cellen zu verlaſſen / umb dem Jüdiſchen Volk den Tauff der Buß zu verkündigen / und ſie alſo zur Ankunfft deß Herrn zu bereiten / wohl wiſſend / daß bey dem Propheten alſo geſchrieben ſtehet: Clama, ne ceſſes, quaſi tuba exalta vocem tuam, & annuncia populo meo ſcelera eorum, & domui Jacob peccata eorum. Iſaia cap. 58. Eben alſo werde ich am heutigen Tag durch die Göttliche Einſprechung angetrieben / ihnen die Buß zu verkündigen / und in den Fußſtapffen deß H. Johannis zu verharren; wie auch mich anjeho der Worten deß H. Johannis Chryſoſtomi / ſo er in ſeiner erſten Predig in Gegenwart deß Königs Arcadij geredt / zu gebrauchen: Hoc primum verbum à Chriſto & Præcurſore accipientes annunciamus; Pœnitentiam agite. Nulla difficultate impediatur, quin eandem vobis

III iij

bis

Domi.

bis perpetuò inculcem. Damit ich aber solches desto ringfertiger werckstellig mache / gedüncket mich kein füglicheres Mittel vor Handen zu seyn / als daß ich meine vom Tod angefangene Materij vor die Hand nemme / und euer Lieb und Andacht ausführlich erweise : wie wir alle einmahl sterben müssen / keines Weegs aber wissen mögen / wann / wie / oder wo solches geschehen werde. Sie werden sich belieben lassen &c. vide Tract. 1. de morte caput 4. pag. 49. & consequenter usque ad cap. 5.

Dominica infra octavam Nativitatis
Domini.

Non discedebat de templo. *Lucæ cap. 2. ¶*
Sie kame nimmer vom Tempel.

Exordium.

Die heutige heilige Prophetin Anna / welcher das abgelesene Evangelium ein so herzliches Lob ertheilet / hatte die Zeit ihres Lebens in andächtigen und gottseeligen Wercken biß in ihr höchstes Alter verzehret / und sich also unablässlich zur Anfunfft des Tods und ihrem Sterbstündlein bereitet. Non discedebat de templo, saget der Göttliche Text / jejunijs & obsecrationibus serviens die ac nocte. Daß wir diser frommen Wittib nachfolgen sollen / ermahnet uns der gütige Heyland / sprechend : Vigilate itaque, quia nescitis neque diem, neque horam. Matth. cap. 25. Und abermahl : Oportet semper orare, & non deficere. Lucæ cap. 16. Dann das Wachen und Betten
ist

st uns also nothwendig / daß wir ohne dessen Bey-
stand schwärlich in dem letzten Tod-Kampff be-
stehen werden. Auff daß wir aber diesen beyden
Stücken desto embsiger und sorgfältiger obligen/
ist mein Vorhaben euer Lieb und Andacht außführ-
lich zu erklären : wie wir den Tod allezeit fürch-
ten sollen / und deswegen uns zu dessen Ankunfft
durch Betten / Fasten und Wachen eyffrigt be-
reiten sollen. Vide Tract. 1. de Morte cap. quin-
tum paginam 66.

Dominica prima post Epiphaniam.

Dolentes quærebamus te. *Luca cap. 2.*

Wir haben dich mit Schmerken gesucht.

Exordium.

Was für Betrübnussen / Angst und Noth
Maria und Joseph in den dreyen Tagen / als sie
ihren verlohrenen geliebten Jesum sucheten / auß-
gestanden und erliden haben / kan baldt mit den
Gedancken begrieffen / als mit Worten außge-
sprochen werden. Es ware aber also von Ewige-
keit hero verordenet ; dieweil kein Mensch die
Zäg seines Lebens ohne Widerwertigkeiten und
Bekümmernussen kan zum Ende bringen. Da-
hero saget Job gar wohl : Militia est vita hominis
super terram. Job cap. 7. Dann es muß gelitten
und gestritten seyn / wosern wir in unserm Tod
das Sigkrängelein der ewigen Glory verlangen
davon zu tragen. Unser Leben ist wie das unge-
stümme Meer / so ohne Unterlaß sich beweget / und
von den allerschärffisten Winden angefochten
wird.

3 ff iij

wird. Wir wandern zwischen dem Himmel und der Höllen/und seynd genöthiget von denen allerhand Anstöß zu überstehen / welche der Höllen zuwandern / wosern wir Erben und Königen des Himmelreichs zu werden verlangen. Wir müssen uns aber darüber nicht gar zu sehr betrüben / dieweil der Tod unserem Leyden ein End machen / und uns die Himmels-Pforten wird eröffnen. Die Gottlose müssen auch in ihren Wohlhüsten vilfältige Betrübnußen aufstehen / wie geschrieben stehet : Multa flagella peccatoris. Psalmo 31. und haben erst in ihrem Tod das größte Elend zu gewarten / dann Mors peccatorum pessima. Psalmo 33. Diejenige aber so gottseelig haben gelebt / erwarten die Glory / und empfinden in ihrem Hinscheiden grossen Trost/wohl wissende / daß nach der trüben Finsternuß diser Welt/das klare himmlische Liecht folge/wie Job spricht : Post tenebras spero Lucem. Job cap. 17. Daß aber sowohl die Fromme als Unfromme sterben müssen / und in ihrem Tod einen ungleichen Lohn empfangen / ist mein Fürhaben allhie ferner zu erklären. Vide Tractatum primum de morte caput 6. paginam 84.

Dominica secunda post Epiphaniam.

Vinum non habent. Joannis cap. 2.

Sie haben keinen Wein.

Exordium.

Der allhie suchet seine völlige Glückseligkeit/
der irret weit / und betrieget sich selbst. Es ge-
het

het auff diser Welt allezeit etwas ab / und wir haben allhie keinen Wein / nemblich die warhafftige Freud und Ersättlichkeit. Ja was mehr ist / so gehet uns so gar das Leben im Leben ab / obwohl wir in den höchsten Ergößlichkeiten schweben / und nichts weniger als an den Abgang des Lebens gedencken. Balthassar der gewaltige Chaldeische Monarch hielte ein Königliches Gastmahl / und der Wein mangelte ihm / indem er in folgender Nacht das Königreich sambt dem Leben verlohre. Daniel cap. 5. Der reiche Prasser lebte alle Tag herzlich ; der Wein aber ermangelte ihm letztlich : Mortuus est , & sepultus est in inferno. Lucae cap. 16. Die Kinder Job macheten sich nach der Ordnung lustig / und hielten kostbare Bancketen ; der Wein aber mangelte ihnen / als sie im wenigsten daran gedachten / und mitten in der Ergößlichkeit getödtet wurden. Job cap. 1. Und wir alle / die wir anseho leben / frisch und gesund zu seyn scheinen / lustig und frölich unsere Tag zu verzehren vermeinen / haben vilmahl keinen Wein / und es können dise Wort des Propheten von uns gesagt werden : Defecerunt in vanitate dies eorum. Psal. 77. Mit einem Wort / wir Menschen haben stätig den Abgang des Lebens / sterben ohne Unterlaß / und seynd gleichsam lebendig todt. Daß dem also seye / solle allhie außführlich erkläret werden. Bitte 20. Vide Partem primam de Morte caput septimum , paginam 98. & habes copiosissimam materiam.

Sff v

Domi.

Dominica tertia post Epiphaniam.

Domine non sum dignus, ut intres sub
tuum meum. *Matth. cap. 8.*

HErz ich bin nicht würdig / daß du ein-
gehest unter mein Dach.

Exordium.

Über den Glauben des heutigen Königlein
verwunderet sich Christus / und preysset gar hoch
seine Demuth / welche sambt dem wahren Glau-
ben Gott dem himmlischen Vatter über alle
Maassen angenehm ist. Hergegen hat der **H**Erz
einen Abscheuen von aller Hoffart / dieweil geschri-
ben stehet : *Arrogantiam & superbiam ego dete-
stor. Eccli. cap. 10* Und abermahl : *Abominatio
Domini est omnis arrogans. Jacobi cap. 4.* Des
wegen ermahnet der fromme Tobias seinen Sohn
ganz ernsthaftig mit folgenden Worten : *Super-
biam nunquam in tuo sensu, aut in tuo verbo do-
minari permittras : in ipsa enim initium sumpsit om-
nis perditio. Tobia cap. 4.* Das hat mehr als zu-
vil erfahren der hoffärtige Lucifer / welchen der
Prophet also fraget : *Quomodo cecidisti de cælo
Lucifer, qui manè oriebaris ? Isaia cap. 14.* Hie-
von können reden die Erbauer des Thurn Babels :
Genes. cap. 11. Die Rebellen Core / Dathan und
Abiron : *Num. cap. 16.* Die König Saul / Sen-
nacherib / Nabuchodonosor / und andere unzähl-
bare Menschen. Auff daß wir aber nicht etwann
von der Hoffart verblendet / und dadurch ins
Verderben gestürzet werden ; als will ich allhie
einen

einen jeden unterweisen / was er sehe / und sonderlich daß wir arme Menschen aller anderer Thieren Grab sehen. Verhoffe 2c. Vide Partem primam de Morte caput 8. paginam 116. & habebis concionem integram.

Dominica quarta post Epiphaniam.

Motus magnus factus est in mari. *Matth. c. 8.*
Es ward eine grosse Uigestümmte im Meer.

Exordium.

Die betrügliche gottlose Welt kan und solle billich ein ungestümmtes Meer genennet / und als ein solches gemeidet werden. Auff demselbigen schiffen Reiche und Arme / Junge und Alte 2c. und vil bilden sich ein / sie haben den höchsten Gipffel der Glückseligkeit erstiegen; müssen aber wider alles Verhoffen sterben / und vilmahl ewig zu Grund gehen. Hievon redet gar wohl der Prophet David / als er spricht: *Vidi impium super exaltatum & elevatum, sicut Cedros Libani: Transivi, & ecce non erat.* Psal. 36. Ja was am allererschrocklichsten ist / so erfahren wir ländt täglich / daß die grosse Fisch von den Kleinen auffgefressen werden / welches schon zu den Zeiten des Apostels gebräuchlich gewesen; deswegen tröstet er auch die fromme Corinthen / sprechend: *Sustinetis, si quis vos in servitutem redigit, si quis devorat, si quis in faciem vos cædit.* 1. Corinth. cap. II. Ach! wann solche verblende Menschen ihr Herkommen / Leben / Tod und Grab besser zu Gemuth

müth führeten / so wurden sie in dem ungestümen Meer diser Welt nicht also tyrannisieren / und allerhand Missethaten begehen ; sonder sich vilmehr mit Furcht und Zitteren zur Ankunfft des H. Ern bereiten. Auff daß wir aber solches bey Zeiten thun mögen ; deswegen wollen wir allhie von unserem künfftigen Grab außführlich handeln / und zugleich erweisen : wie leichtlich wir dessen vergessen / und zaumloß ohne Sorgen die edle Zeit verzehren &c. Corpus Concionis vide in parte prima de morte capite 9. Pagina 129.

Dominica quinta post Epiphaniam.

Cum dormirent homines, venit inimicus.

Matth. cap. 13.

Als die Menschen schliefen / kame der Feind.

Exordium.

Der hocheleuchte Prophet Habacuc / als er den Triumph Christi nach überwundenem bitteren Tod am Stamm des H. Creuzes beschrieb / redet unter anderen folgende Wort / welche nicht wenig anjehz zu meinem Vorhaben dienen : Ante faciem ejus ibit mors : Et egredietur diabolus ante pedes ejus. Habac. cap. 3. In dem Tod Christi ist der Tod überwunden / wie geschrieben stehet : Ero mors tua, O mors : Osee cap. 13. und der löydige Sathan eingefesselet worden / wie ahermahl geschrieben stehet : Apprehendit draconem, serpentem antiquum, qui est diabolus & sathanas,

thanas, & ligavit eum. Apoc. cap. 20. Unterdes-
 sen gehen sie beyde herum / und suchen uns mit
 ihren tödtlichen Pfeilen zu überfallen / wann wir
 schlaffen; das ist / wann wir dem Luder obligen/
 den Wohlhüsten diser Welt nachjagen / müßig
 gehen / und nichts weniger als an den zeitlichen
 und ewigen Untergang gedencken. Von dem
 Tod ist die Sach ganz klar / dieweil uns dessen
 die tägliche Erfahrung mehr als zuvil versicheret.
 Von dem ländigen Teuffel aber spricht der H.
 Petrus also: Tanquam Leo rugiens circuit qua-
 rens, quem devoret. 1. Petri cap. 5. Wie sollen wir
 aber disen tödtlichen Feinden begegnen? S. Pe-
 trus im obangezogenen Text saget: Sobrii estote,
 & vigilate. Wir müssen nicht schlaffen / sonder
 wachen / nicht fressen und sauffen / sonder nüchter
 und mäßig seyn; hierzu aber wird uns antrei-
 ben die Betrachtung deß Todes / welcher ganz er-
 schröcklich ist / und keines Menschen verschonet /
 ja vilmehr alle und jede ohne Unterscheid dem stren-
 gen Göttlichen Urtheil zuschicket und præsentie-
 ret. Vide partem primam de Morte caput 10. pa-
 ginam 148. ubi habes reliquam concionem.

Dominica sexta post Epiphaniam.

Simile est regnum coelorum grano Sinapis.

Matth. cap. 13.

**Das Himmelreich ist gleich einem Senff-
 körnlein.**

Exordium.

Das heutige H. Evangelium meldet von ei-
 nem

nem Senffkörnlein / welches / da es gesäet wird / also hoch wachset / daß auch die Vögel des Himmels unter seinen Zweigen wohnen. Der bittere Tod kommet mir ganz klein für / und es scheint / daß er einen gar geringen Ursprung gehabt habe / aber hernach sehr groß seye worden. Hievon finde ich in Göttlicher Schrift eine gar schöne Figur / welche der Prophet Daniel in seinen Weissagungen beschreibet. Danielis cap. 2. Er vermeldet / daß König Nabuchodonosor eiuere Nacht gesehen habe eine Säul / dessen Kopff von Gold / die Brust von Silber / der Bauch von Erz / die Bein von Eysen / und die Füß theils von Laim und theils von Eysen waren. Dese Säul bedeutet den Menschen im Stand der Unschuld ; dann das guldene Haupt war die erbliche Gnad Gottes : die silbere Brust war die Herrschafft über alle Creaturen : der hellklingende erine Bauch war die Weißheit und vollkommene Wissenschaft : die harte eysene Bein waren die vernünfftige Seel und die auß Laim und Eysen gemachte Füß / der menschliche weiche Leib. Es hat aber des Menschen Glückseligkeit nicht lang gewähret ; dann es sahe Nabuchodonosor : *Abscissus est lapis de monte sine manibus , & percussit statuam in pedibus ejus ferreis & fictilibus , & comminuit eos.* Dan. cap. 2. ver. 34. Was ist das für ein Steinlein ? Es ist der bittere Tod / der unsere erste Elteren an den Füßen getroffen / als sie Gottes Gebott verachteten / und in die Sünd der Hoffart und des Ungehorsams fielen : *Per peccatum mors intravit in mundum.* Rom. cap. 5. Dises Steinlein

lein ist sehr gewachsen / also daß es zu einem großen Berg worden / und die ganze Welt erfüllet hat / wie geschriben stehet : Lapis , qui percussérat statuam , factus est mons magnus , qui implevit uniuersam terram. Dan. cap. 2. Auff diesem Berg und in dessen Hölen müssen alle Menschen wohnen / und es ist niemand / der nicht an diesen ungeheuren Felsen beißen müsse. Damit wir aber alsdann nicht etwann zugleich ewig sterben ; als bin ich willens euer Lieb und Andacht außführlich zu erklären / wie man sich würdiglich zum Tod und zur Empfahung der H. Sacramenten bereiten solle. Verhoffe ic. Vide primam Partem de Morite. Caput 11. & abundantem materiam paginâ 166. usque ad 178. inuenies.

Dominica Septuagesimæ

Quid statis tota die otiosi? *Matth. cap. 20.*
Was stehet ihr den ganzen Tag müßig?

Exordium.

Ein wunder Ding ist es / daß die Weltkinder / wann sie sich einmahl den Lasteren ergeben / davon nicht ernsthaftig absehen / sonder biß in den Tod darin verharren wollen. Sie lieblosen sich eyteler Weiß / daß sie einmahl die Buß ergreifen / und auff ihrem Tod-Beth sich mit allen Kräfte zu Gott bekehren werden. Solle man nicht billich zu ihnen sagen : Quid hic statis tota die otiosi ? Wisset ihr dann nicht / daß jener Baum / so keine gute Früchten bringet / solle abge-

abgehauen / und ins höllische Feuer geworffen werden? wisset ihr dann nicht / was der weise Mann von dergleichen vermessenen Böswichten saget: Tres species odit anima; & aggravor valde animæ illorum: pauperem superbum, divitem mendacem, senem fatuum & insensatum. Eccli. cap. 25. Allhie nennet der H. Geist einen alten Mann / und saget / daß er närrisch und unsinnig seye / die weil er die Zeit der Buß auffschiebet / und am End des Lebens verhoffet Buß zu würcken. O wie vil haben sich damit geliebkoset / und seynd ewig verdorben! O wie wil haben bey sich gedacht / sie wollen am End ihres Lebens ihre Laster bessern / und seynd über disen Gedancken vom Tod ergrieffen / und ins höllische Feuer gestürket worden! was saget aber die H. Schrift von dergleichen heyllosen Christen? Ne dixeris peccavi, & quid mihi accidit triste? Altissimus enim est patiens redditor. Eccli. cap. 5. Solches werden sie mehr als zuvil in ihrem Sterbstündlein erfahren / wie allhie außführlich solle dargethan und erkläret werden. Vide in parte Prima de Morte caput 12. pag. 179. & habebis Concionem sat longam.

Dominica Sexagesimæ.

Aliud cecidit secus viam, & volucres cœli comederunt illud. *Luca cap. 8.*

Etlicher Saamen siele an den Weeg / und die Vögel der Luft frassens auff.

Exordium.

Der ländige Sathan muß wohl ein vergiffter

ter Erbfeind des menschlichen Geschlechts seyn / welcher sich vermehret den Saamen des Worts Gottes / so hart an den Weeg fallet / auffzufressen und zu vernichten. Und so jemand zu wissen verlanget / was das für Menschen seyen / so den Saamen des Worts Gottes hart am Weeg empfangen / welchen alsobald der Sathan verzehret ; so antworte ich : daß es erstlich alle Sünder in Gemein seynd. Zwentens nach der Lehr des H. Chrysostomi / Homil. 45. in Matth. alle träge und nachlässige Sünder / welche Gottes Wort zu ihrem Verderben und Untergang anhören ; dieweil sie nicht darnach würcken / sonder es zu einem Ohr ein / und zum andern außgehen lassen. Drittens werden alhie die Geyle und Unkeusche verstanden / welche der böse Geist in Besiz hat / und sie nach gehörter Predig wider zu ihrem vorigen Luder reisset. Deswegen vergleicht sie der Prophet in ihren bösen Lüsten einem Weeg / sprechend : *Posuisti corpus tuum, & cor tuum, & desiderium sicut viam; unde transeunt omnes.* *Isaia cap. 57. scilicet Diaboli.* Die Unkeusche werden auch sowohl von den Menschen als Teuffelen / wie das Roth zertreten / nach Aussag des weisen Manns. *Eccli. cap. 9. Omnis mulier fornicaria, quasi stercus in via ab omnibus praterireuntibus conculcabitur.* Indem die böse Geister bey ihnen fürüber gehen / so fressen sie alsobald die Krafft und Stärke / welche sie in Anhörung des Worts Gottes empfangen haben / von ihren Herzen hinweg / und es wird an ihnen die Weissagung des Propheten Osea erfüllet : *Extranei comedunt*

runt fortitudinem ejus, & illi ignoraverunt. Osee cap. 7. Diem Weil dann die böse Geister die Gottlose noch in Zeit der Gesundheit also plagen / und ihnen zusehen; was vermeinst du / daß sie erst in der Stund des Todes thun / und sie zu allen Seiten beängstigen werden? Hievon solle wills Gott anjeko ausführlich gehandelt und geprediget werden; Bitte Euer Lieb und Andacht. Corpus Concionis vide in parte Prima capite 13, pagina 195.

Dominica Quinquagesimæ.

Et postquam flagellaverint, occident eum.

Luca cap. 18.

Und wann sie ihn gezeisset haben/werden sie ihn tödten.

Exordium.

Erschröcklich und zugleich erbärmlich kommet mir die Procession und das Aufsteigen gen Jerusalem Christi und seiner Apostelen vor / als Er zu ihnen sprach: Ecce ascendimus Jerosolymam, & consummabuntur omnia, quæ scripta sunt per Prophetas, de Filio hominis. Was der gütige Heyland allda gelitten habe / ist weltkundig / und Er erkläret im heutigen heiligen Evangelio das selbige ausführlich. Wolte Gott / daß anjeko wider ihn nicht neue Peiniger und Hencker auffstünden / welche ihn / sovil als an ihnen ist / verachten / verspeyen / geißelen und tödten / das je nige erfüllende / was der Apostel. von ihnen hat weiß

weißgesagt: *Rursum crucifigentes sibi met ipsi filium DEI.* Hebr. cap. 6. Dann sie haben wider ihn / wie Absolon wider seinen Vatter David sich verschworen / 2. Reg. cap. 15. und haben fast die ganze Welt / so ihnen anhanget. Sie seynd die gottlose Semei / welche anjeko auff ihren unlauteren Gastmahlen / Länken / Unzüchten / und anderen garstigen Sünden dem gecreuzigten Christo mit heller Stimm nachschreyen / und unter dessen Stein auff ihnen werffen / sprechende: *Egredere, egredere vir sanguinum, & vir Belial!* 2. Reg. cap. 16. O vilgeliebte Zuhörer / gesellet euch doch nicht zu disen gottlosen Böfwichen / sonder zu dem betrangten Christo / und Er wird euch durch seine Gnad und Barmherzigkeit einmahl vergelten. Folget nicht dem Sathan und seinem Anhang nach; sonder kämpffet und fechtet auß allen Kräfte wider die verführische Welt / auff daß ihr in euerem Sterbskündlein / daran die unendliche Ewigkeit hanget / möget in allen Ansechtungen bestehen / und keines Weegs in disem so gefährlichen Streit überwältiget werden. Was für Ansechtungen aber wir alsdann haben / und wie wir mit der Göttlichen Hülff Gottes ihnen widerstreben sollen / ist mein Will in der heutigen Predig ferner zu erklären und darzuthun. Bitte *2c.* Vide reliquam partem Concionis Tract. 1. de Morte capite 14. pagina 210. quam Concionator debet contrahere, ne nimium excreseat.

NB. Superfunt adhuc duæ conciones, quæ vel haberi possunt in Bachanalibus Feria scilicet secunda & tertia, vel in Festo S. Apostoli Mathiæ,

& ita absolvi potest Tractatus de morte ante Quadragesimam. Placeat itaque Concionatoribus secundum occurrentem necessitatem pro his duobus ultimis Capitulis seu Concionibus secundum morem seu Consuetudinem suæ Ecclesiæ vel pro Bachanalibus, aut festo S. Mathiæ Exordia requisita conscribere & formare.

Dominica prima Quadragesimæ.

Ductus est JESUS à Spiritu in desertum.

Matth. cap. 4.

Jesus ward geführt von dem Geist in die Wüsten.

Exordium.

Die böshafte und gottlose Welt ist wahrhaftig eine Wüste / wie sie dann im hohen Lied Salomonis für eine solche gehalten und erkläret wird / indem der Göttliche Bräutigam zu seiner geliebten Braut also spricht: Quæ est ista, quæ ascendit de deserto, delicijs affluens. Cant. cap. 8. Und wie soll doch die Welt keine wahrhafte Wüsten seyn / darin die scharffe Wind der Versuchungen faussen und braussen / und den frommen Seelen zu allen Seiten hefftigst zusezen. Es entstehen ja darin die gewaltige Wasserflütten der Begierlichkeiten / und die herznagende Ungestümigkeiten der Verfolgungen wollen den Menschen ganz und gar vertilgen und hinrichten. Man findet darin die hohe Felsen der Hoffart und Aufgeblassensheit / die harte Stein der Hartnäckigkeit / die

grosse

Grosse Eederbaum der Ruhmsucht / wie auch die
 Wbentheur und wilde Bestien der Laster und Sün-
 den. Dife grausame Wüsten ist uns armen Mens-
 schen zur Straff der Sünden von GOTT überlas-
 sen worden: *Maledicta terra in opere tuo, spinas
 & tribulos germinabit tibi. Genes. cap. 3.* In die-
 ser Wüsten höret man fast anders nichts als die
 Stimm des läydigen Teuffels / welcher zu dem
 Hoffärtigen spricht: *Mitte te deorsum:* und zu
 den Geizhalsen: *Hæc omnia tibi dabo.* Dife
 Wüsten wird einmahl vor dem Jüngsten Tag
 durch die gewaltige Hand GOTTes zerstöhret/ ni-
 dengerissen und erneueret werden; dahero wird
 nicht uneben seyn / so ich allhie die Materij von
 dem Jüngsten Gericht anfangen / und euer Lieb
 und Andacht vortrage / was für erschrockliche Zei-
 chen geschehen sollen / ehe GOTT der HERR die
 Welt / als die allergrausamste Wüsten zerstöh-
 ren / und darauff alle wilde Thier der Sünden
 vertilgen und vernichten wird. *Corpus Concionis
 vide in Tractatu secundo caput primum pag. 268.
 usque ad finem.*

Dominica secunda Quadragesimæ.

Nemini dixeritis visionem. Matth. cap. 17.
 Ihr sollet diß Gesicht niemand sagen.

Exordium.

Das natürliche Gesetz bürdet und bindet dem
 Menschen auff die geheime Sachen zu verbergen /
 und keines Weegs zum Nachtheil des Nächsten
 zu offenbaren. Dife Verpflichtung wichtige Ding

zu verschweigen / bekräftiget auch sowohl das menschliche als Göttliche Gesatz / wie bey dem H. Thoma 2. 2. q. 70. art. 1. ad 2. und l. unica c. de famos. Libell. & cap. si quis q. 1. und dem Sanchez sambt vilen anderen gelehrten Theologen zu sehen und zu lesen ist. Dahero hat jener Poët gar wohl gelehret / als er sprach:

Eximia est virtus præstare silentia rebus ;

At contra, gravis est culpa, tacenda loqui.

Mit diesem Poëten stimmt ein der weise Mann als er spricht : Qui ambulat fraudulentè, revelat arcana ; qui autem fidelis est animi, celat amici commissum. Proverb. cap. 12. Und der H. Augustinus lehret also ; Secretorum revelatione inter amicos, nihil est turpius. Lib. de Amicit. cap. 3. Disem Gesatz seynd die heutige drey Apostelen treulich nachkommen / nachdem sie von Christo gehöret hatten : Nemini dixeritis visionem. Deswegen werden sie auch vom Henrico König in Portugal höchlich geprysen / als er für Verwunderung über ihre Verschwiegenheit in folgende Wörter außbricht / und auffschreyet : Magna ac laudabilis Apostolorum Taciturnitas ! Niecomb. Theopolit. p. 2. lib. 2. cap. 8. Es ist aber die Verschwiegenheit nicht allezeit verboten / sonder auch offtermahl nuzlich und löblich / wie uns der Engel Raphael beym Tobia lehret : Sacramentum regis abscondere bonum est ; opera autem DEI revelare & confiteri honorificum est. Tobiaz cap. 12. Diereil dann die Offenbarung der zukünfftigen Dingen / sonderlich wie Gott diese Welt / als die allergrausamste Wüsten zerstöhren und erneu-

ren

ren werde / ehrlich und der Seelen befürderlich ist; deswegen hab ich mir fürgenommen / an dem heutigen Sonntag ausführlich zu erklären: wie die Sternen vom Himmel fallen / und die himmlische Kräfte vor dem Jüngsten Tag sich bewegen werden. Verhoffe 2c. Corpus Concionis vide Tract. 2. capite 2. pagina 282.

Dominica tertia Quadragesimæ.

Alij tentantes, signum de cælo quærebant ab eo. *Luca cap 11.*

Die andere versuchten ihn; und begehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel.

Exordium.

Als unser gütiger Heyland an dem heutigen Tag einen stummen Teuffel auftrieb / waren die gottlose Juden also vermessen / daß sie den HERN nicht allein lästereten / sprechende: Hic in Beelzebub principe dæmoniorum eijcit dæmones; sonder noch darneben ein Zeichen vom Himmel begehreten. Sie verstunden nicht das jenige / so der weise Mann gelehret hat: Altiora te ne quæris, & fortiora te ne scrutatus fueris. Eccli. cap. 3. Und abermahl: In rebus supervacuis noli scrutari multipliciter; non est enim necessarium ea, quæ sunt abscondita videre oculis tuis. Ibidem. Dese gottlose Juden waren fürwitzig / und wolten absolute ein Zeichen vom Himmel haben / als wann sie nicht eben sowohl dises der heimlichen Würckung des Sathans hätten mögen zuschreiben / als auch

899 iij

Die

die Austreibung des stummen Teuffels. Dan-
noch wann euere Lieb und Andacht ein Zeichen
vom Himmel zu haben verlanget; so bin ich erbie-
thig ihnen eines mitzutheilen/und sie mögen darin
den Fürwitz abbüssen. Es wird aber kein ande-
res als nur die gründliche Erzählung seyn / wie
vor dem Jüngsten Tag das Feuer vom Himmel
fallen / und sowohl den Luft als auch das Was-
ser und die Erden / sambt allen Geschöpfen in der
Welt verbrennen und verzehren werde. Ver-
hoffe euere Lieb und Andacht werde sich mit diesem
himmlischen Zeichen vergnügen lassen / und die
gegenwärtige Predig davon mit Gedult anhören.
Corpus concionis vide Tract. 2. capite tertio pag. 293.

Dominica Lætare.

Abijt JESUS trans mare Galilææ. *Joan. c. 6.*
JESUS führe über das Galiläische Meer.

Exordium.

Wann wir recht betrachten / was unser süßes-
ter Heyland und Seeligmacher Christus JESUS
für uns gewürcket / und wie vil schwarze Meer er
überfahren habe / so finden wir / daß deren in als-
lem zwen gewesen. Das erste Meer kan genant
werden Mare Sanctissimæ Trinitatis, in welchem
Er von Ewigkeit hero in dem Schiffelein seiner
ewigen Geburt ganz ruhig/und ohne einigen An-
stoß und Verwirrung gefahren ist. Das zweyte
Meer ist gewesen dise böshaffte Welt / welches
wir billich Mare tribulationis titulieren mögen.
Das

Das erste Schiffelein / in welches Er gestiegen / über diß wilde Meer zu fahren / ist gewesen die allerseeligste Jungfrau Maria / seine Menschheit der Segel / die Lieb der Ruder / und der Steyr- mann G-ott der H. Geist / und dise seine Schif- fahrt ist zimlich ruhig und still gewesen; daß wir dannoch wohl sagen mögen: In mari viæ tuæ, & semitæ tuæ in aquis multis: & vestigia non cogno- scentur. Psalmo 70. Auf diesem Schiffelein ist Er nach neun Monaten gestiegen in das grosse Schiff diser weiten Welt / in welcher Er unaussprechliche Widerwertigkeiten, unseres Heyls wegen erdulden und überstehen müssen/biß dahin daß seine Göttliche Seel am Stamm des H. Creuzes wie eine fridsame Tauben auß der wahren Arcken Noe außgefahren / und letztlich sambt dem glori- ficirten Leib gen Himmel auffgestiegen ist. Gleich- wie aber Er im Eingang diser wilden ungestüm- men Welt die H. Engelen gehabt / so mit heller Stimm unweit Bethlehem seine Gegenwart den Hirten verkündiget haben; also wird er in seiner zweyten Widerkunfft den H. Erz-Engel Michael haben / welcher in Begleitung viler himmlischen Geisteren kommen/und in die Posaun blasen wird/ damit alle Menschen von den Todten auffsteh- hen / umb Christo strenge Rechenschaft zu ge- ben: wie sie sich auff dem Meer diser unbestän- digen Welt verhalten/und ob sie nach allen Kräf- ten in die Fußstapffen Christi getretten seyen. Was das aber vor eine Posaun seyn / und wie wir von den Todten wider auffstehen werden / ist mein

Ggg v

Bora

Vorhaben allhie ausführlich zu erklären. Corpus
Concionis vide Tract. 2. capite 4. pagina 303.

Dominica Passionis.

Abraham mortuus est & Prophetæ, & tu
dicis, si quis sermonem meum servaverit,
mortem non gustabit in æternum. Jo. c. 8.
Abraham ist gestorben und die Prophe-
ten / und du sprichst / so jemand mein
Wort hält / der wird den Todt nicht
schmecken ewiglich.

Exordium.

Wie heilig / löblich und unschuldig das Leben
und Wandel Christi müsse gewesen seyn / erhält
let gnugsam auß dem heutigen H. Evangelio / In
dem der H. Erz zu den Juden sprach : Quis ex vo-
bis arguet me de peccato ? Und wer solle ihn darfs-
fen einiger Sünd bezüchtigen / dieweil sowohl die
Fromme als Unfromme von seiner Unschuld Zeug-
nuß geben. Von ihm spricht der gottseelige Pro-
phet Jeremias : Hoc est nomen, quod vocabunt
eum ; Dominus justus noster. cap. 25. Der Kö-
nigliche Prophet aber : Justus Dominus, & ju-
sticias dilexit : æquitatem vidit vultus ejus. Psalmo
20. Und das Evangelische Weiblein schreyet auff
mit heller Stimm : Beatus venter, qui te porta-
vit, & ubera quæ suxisti. Lucæ cap. 11. Was die
Unfromme und Gottlose betrifft / müssen sie auch
von seiner Unschuld zeugen / und erstlich zwar der
ver-

verrätherische Judas : Peccavi, tradens sanguinem
 iustum, Matth. c. 26. Der ungerechte Pilatus aber :
 Innocens ego sum à sanguine iusti huius. Matth.
 cap. 27. wie auch dessen ungläubige Gemahlin :
 Nihil tibi & iusto illi. Ibidem. Und dannaoh wa-
 ren die gottlose Juden also verwirret und böshafft/
 daß sie ihn einen Samaritan und vom Teuffel
 besessenen titulierten / und keines Weegs seiner
 heylsamen Lehr Glauben zumessen wolten. Ja
 als Er ihnen sagte/daß/wer seine Wort haltet/der-
 selbe in Ewigkeit nicht sterben wurde / seynd sie
 nur destomehr verbitteret worden / und mit disen
 Worten herauß gefahren : Abraham mortuus est
 & Prophetæ &c. freylich seynd sie gestorben dem
 Leib nach / nicht aber der Seelen nach. Sol-
 ches werden sie sambt allen Gottlosen in der all-
 gemeinen Auferstehung erfahren / wann sie den
 Teuffelen; Abraham / die Propheten sambt allen
 Außgewählten aber den Engelen gleich außsehen
 werden ; davon allhie ferner solle gehandelt wer-
 den. Bitte Euer Lieb und Andacht 2c. Corpus
 Concionis vide parte secunda capite 5. pagina 314.

Dominica Palmarum.

Benedictus, qui venit in nomine Domini.

Matth. cap. 21.

Gebenedeyt seye / der da kombt im Na-
 men des HERN.

Exordium.

Wasñ jemand die Ursach des heutige Triumphs
 Chri-

Christi wolte erforschen / so könten deren vil beygebracht und erzehlet werden. Ich will allhie den hönigstliessenden Bernardum reden lassen / welcher davon also discuriert: Ut amarior esset Passio, quam processio præcessisset. ab eodem enim populo, in eodem loco, & ipso tempore, paucissimis diebus interpositis, primo cum tanto triumpho susceptus, postea crucifixus est. An dem heutigen Tag schreyen und rüffen die Juden: Benedictus, qui venit in nomine Domini, hosanna in Excelsis: über etliche Tag hernach aber schreyen und rüffen sie: Tolle, tolle, crucifige eum! Heut sprachen sie / und nenneten ihn: Rex Israël: am H. Carfreitag aber: Non habemus regem, nisi Cæsarem. Und weil sie ihm am heutigen Tag mit grünen Oelzweigen begegneten / und dieselbige unter seine Füß streueten; haben sie am Carfreitag spizige Dörner ergrieffen / und ihm dieselbige grausamer Weis ins Haupt geschlagen. Wehe ihnen / quia in via Cain abierunt. Epist. Judæ. Wehe disen Mörderen / sonderlich am Jüngsten Tag / wann sie sich wider ihren Willen im Thal Josaphat versambelen / und ienes Creuz / an welches sie ihren Gott und Messiam mörderischer Weis angeheftet haben / sambt allen Verdambten anschauen müssen. Alsdann wurden sie gern auffschreyen / Benedictus, qui venit in nomine Domini, wann sie nur wusten / daß diß heylsame Zeichen ihnen nicht zur Verdambnuß / sonder zur ewigen Seeligkeit in den Lüfften erschiene. Wie aber solches geschehen werde / will ich durch Gottes Gnad ferner darthun und erklären. Corpus
COR

Concionis vide Tractatu secundo de Iudicio cap. 6.
pagina 319.

Dominica Paschatis sit Concio
de Festo.

Feria secunda Paschatis.

Aperti sunt oculi eorum, & cognoverunt
eum. *Luca cap. 24.*

Da wurden ihre Augen eröffenet / und
erkennteten ihn.

Exordium.

Christus unser Erlöser hatte mit disen zweyen Jün-
geren geredet / sie wegen ihres Unglaubens gestraf-
fet / und auß den Propheten unterwiesen : wie
daß der Welt Heyland habe leyden / und also in
seine Glory eingehen müssen. Sie hatten ihn in
allem disem nicht erkennenet / biß dahin / daß er nach
seiner Gewonheit das Brod in seine heiligste Händ
nahm / dasselbe seegnete / brach / und ihnen dar-
reichte. Als dann aperti sunt oculi eorum, & co-
gnoverunt eum. Eben also ergethet es vilen Men-
schen / welche in ihrem sterblichen Leib herum-
wandern / und wegen ihres Unglaubens auß
Moyse und den Propheten vilmahl gestraffet wer-
den / daß kein ander Weeg zum Himmel seye /
als die enge schmale und gefährliche Straß / wel-
che Gottes Sohn selbst hat wandern / und als-
so in seine Glory eingehen müssen : Quoniam per
multas tribulationes oportet nos intrare in regnum
caelorum. Actor. cap. 14. Es seynd nach Aussag
der

der ewigen Wahrheit: Multi vocati, pauci vero electi. Matth. cap. 20. Deswegen wird auch dieser enge und schmale Weeg von wenigen erkant/ es seye dann / daß ihnen durch die vilfältige andächtige Empfahung der hochheiligsten Sacramenten / sonderlich aber des hochwürdigsten Sacrament des Altars die Augen eröffnet werden / indessen Empfahung etliche ihren Weegweiser Christum erkennen / und ihre dunckele Augen ihnen auffgethan werden. Ach wolte Gott / daß uns also die Augen möchten eröffnet werden; so wären wir befreyet von jener Eröffnung der Augen; welche allen Verdambten im Thal Josaphat unerträglich wird fürkommen. Dann all da werden alle und jede / sowohl heimliche als offenbare Laster und Sünden vermassen klärllich fundbar seyn / daß es unmöglich wird scheinen/ das geringste davon zu verbergen. Von diser erschrocklichen Eröffnung der Augen ist mein Vorhaben außführlich reden: Bitte euer Lieb und Andacht ꝛc. Corpus Concionis vide Tractatu secundo de Judicio capite septimo, pagina 341.

Feria tertia Paschatis.

Ego sum, nolite timere. *Luce cap. 24.*

Ich bins / ihr sollet euch nicht fürchten.

Exordium.

Gar lieblich und freundlich redet unser gebenedeyter Seeligmacher seine Jünger an / als Er zu ihnen sprach: Ego sum, nolite timere. Als wolte Er sagen: Ich bins / kennet ihr dann die Stimmt

Stimm nicht eueres Lehrmeisters und HERNs?
 Ich hab ja öfter mit euch geredet / und unter an-
 deren gesprochen: Si quis sitit, veniat ad me. Joan-
 cap. 7. Dife meine Stimm hat die allerschwäres-
 ste Zustand geheylet / ja so gar die Todten zum
 Leben aufferwecket. Dife meine Stimm haben
 die unempfindliche Wind erkennet / und das wü-
 tende Meer hat sie respectieret / wie ihr selbst habt
 bekennen müssen / als ihr unter einander sagtet:
 Quis est hic, quia ventus & mare obediunt ei. Matth.
 cap. 8. Glückseelig und aber glückseelig ist der je-
 nige / so auß dem Mund Christi zu hören gewürs-
 diget wird werden: Ego sum, noli timere. Un-
 glückseelig und abermahl unglückseelig ist der je-
 nige / so da am Jüngsten Tag wird dife bloße
 Wort hören müssen: Ego sum, welche Judas
 sambt den Soldaten im Garten Gethsemani hat
 hören müssen / da Er dadurch / als wie durch den
 Bliß sambt seinem Anhang zu Boden geworf-
 fen worden. Wie erschrocklich aber alsdann ei-
 nem jeden dife Wort werden vorkommen / wann
 Christus auß dem Himmel herabsteigen / und zu
 Gericht kommen wird / will ich anjeko außführ-
 lich erweisen. Bitte 2c. Corpus Concionis vide
 Tractatu secundo de Iudicio cap. 8. pagina 352.

Dominica in Albis.

Stetit JESUS in medio. Joan. cap. 20.

JESUS kame / und stunde in der Mitten.

Exordium.

Erschrocklich wird am Jüngsten Tag allen
 Ber.

Verdammbten fürfallen / wann sie wider ihren Willen im Thal Josaphat erscheinen / und im Werck erfüllet zu seyn sehen müssen / was der Prophet in Gottes Namen hat vorgesagt : Congregabo omnes gentes, & deducam eas in vallem Josaphat. Joel. cap. 3. Erschröcklich wird seyn / wann Christus in seiner Majestät erscheinen wird : Cum venerit Filius hominis in majestate sua. 2. Corinth. cap. 5. Erschröcklich wird seyn / wann sie ihn sehen in den Lüfften niedersitzen auff seinen Thron : Thronus ejus flamma ignis. Danielis cap. 7. Noch vil erschröcklicher aber wird es sie geduncken zu seyn / wann er nicht mehr als wie ein Lamb sich anstellen / Qui tollit peccata mundi, noch auch wie in dem heutigen Evangelio abgelesen worden : venit JESUS, & stetit in medio, ganz freundlich und holdseelig / sonder ganz erschröcklich und erzürnet über alle Sünder wird aufsehen / und gleichsam Feur auß seinem Göttlichen Angesicht wider sie außspehen : Fluvius igneus, rapidusque egrediebatur à facie ejus. Daniel. cap. 7. Und zugleich seinen H. Engelen befehlen / daß sie auch in die Mitten sollen stehen / und die Fromme von den Gottlosen sollen absonderen : Exhibunt Angeli, & separabunt malos de medio Justorum. Matth. cap. 13. Alsdann wird ein unaussprechliches Heulen und Weheklagen unter allen Verdammbten entstehen / davon anjeko außführlicher solle gehandelt werden. Bitte 2c. Corpus Concionis vide Tractatu secundo de Judicio Capite 9. pagina 364.

Domi-

Dominica secunda post Pascha.

Ego sum Pastor bonus. *Joan. cap. 10.*

Ich bin ein guter Hirt.

Exordium.

Christus unser geliebter Seeligmacher ist wahrhaftig ein guter Hirt / von welchem der Apostel gesprochen hat: Deus pacis eduxit de mortuis pastorem magnum ovium, in sanguine testamenti æterni, Dominum nostrum Jesum Christum. Hebr. cap. 13. Er hat die Eigenschaften eines wahren und guten Hirtens gehabt / und zwar erstlich daß Er uns in grosser Mühe und Arbeit zu wenden sich gewürdiget / und also mit dem frommen Jacob sprechen mögen: Die, nocturne æstu urebar & gelu, & fugiebat somnus ab oculis meis. Genes. cap. 31. Zweytens hat Er in einem immertwährender Streit mit den höllischen Wölfen gelebt / und hat den verdambten Lucifer als einen starcken Besseren und Löwen / nach dem Exempel Davids am Stammen des H. Creuzes erlegt. lib. 1. Regum cap. 17. Drittens hat Er durch sein bitteres Leiden und rosenfarbes Blut uns seine Schafelein geheylet / durch sein zarten Fronleichnam gespeiset / und sorgfältigst die grindige und francke von den sauberen und gesunden Schaafen abgesonderet / welches erst recht am Jungsten Tag / wie im vorigen Sonntag gnugsam erwiesen worden / geschehen wird. Alsdann werden alle Geschlechter / und sonderlich die Verdammte über diese Absonderung sich beklagen / dieweil sie zugleich sehen werden: wie daß

H h

Die

die böse Geister sambt allen übrigen Creaturen wider sie Raach ruffen / und die Gerechtigkeit Gottes aufffordern werden / davon anjeko solle gehandelt werden. Corpus Concionis vide Tractatu secundo capite 10. pagina 376.

Dominica tertia post Pascha.

Plorabitis & flebitis vos. *Joan. cap. 16.*
Ihr werdet heulen und weynen.

Exordium.

Auß vilfältigen Ursachen werden alhie die gerechte und fromme Menschen mit Trübseeligkeiten heimgesucht / und durch allerhand Arbeit zum heulen und weynen bewegt. Erstlich zwar damit sie nicht durch die verlyhene Gaaben und Gnaden Gottes hochmüthig und aufgeblasen werden / wie David bekennet: Bonum mihi, quia humiliasti me. Psalmo 118. wie auch der Apostel Paulus: Ne magnitudo Revelationum extollat me, datus est mihi stimulus carnis meæ, Angelus sathanæ, qui me colaphilet. 2. Corinth. cap. 12. Zwentens auff daß die Krafft Gottes in ihnen desto offener werde; dahero wird dem Apostel in seinen Anfechtungen von Christo gesagt: Sufficit tibi gratia meä; nam virtus in infirmitate perficitur. Ibidem. Drittens daß also die Beständigkeit der Gerechten desto klarer erscheine / wie wir ein handgreifliches Exempel am Job haben. Viertens damit die Auserwählten sich in diese betrügliche Welt nicht verliehen / sonder den ewigen Güteren desto eyfferiger nach-

nachtrachten. *Tribulatio Patientiam operatur, patientia verò probationem, probatio verò spem, scilicet vitæ æternæ.* Rom. cap. 5. Sünffstens auff daß hiedurch die wahre Freund Christi von den Falschen desto leichter mögen unterschieden werden. Deswegen spricht der Apostel gar wohl: *Tanquam filijs vobis offert se Deus. Quis enim filius, quem non corripit pater? Quod si extra disciplinam estis, cuius participes facti sunt omnes; adulteri, & non filij estis.* Hebr. cap. 12. Am Jüngsten Tag wird ein jeder sehen / ob er ein Freund oder Feind Christi gewesen; sonderlich wann die Gerichts-Bücher geöffenet werden / darinn alle unsere Gedancken / Wort und Wercken auffgeschrieben seynd. Von disen Büchern solle mit Göttlicher Gnad allhie außführlich gehandelt werden; deswegen bitte ich &c. *Corpus Concionis vide in Tractatu 2. de Iudicio capite 11. pagina 387.*

Dominica quarta post Pascha.

Arguet mundum de peccato, de Justitia, & de Iudicio. *Joan. cap 16.*

Er wird die Welt straffen umb die Sünd / umb die Gerechtigkeit / und umb das Gericht.

Exordium.

Nach Aussag des heutigen Evangelij wird der H. Geist die Welt / nemblich alle Gottlose / umb dreyer Ursachen willen straffen und bezüchtigen; erstlich wegen der begangenen Sünden / zwentens

H h ij

wegen

wegen der übel geübter Gerechtigkeit / letztlich wegen des freventlichen Gerichts / indem sie ihre Nächsten fälschlich geurtheilet haben. Dieses wird auch Christus am Jüngsten Tag thun / wann Er auff dem Thron seiner Glory sitzet / von welchem David also weissaget: Sedisti super thronum, qui iudicas iustitiam. Psal. 9. Alsdann wird Er die Sünder wegen ihrer Laster hefftig straffen: Arguam te, & statuam contra faciem tuam. Psal. 49. Er wird seine Göttliche Gerechtigkeit wider die falsche Gerechtigkeit der Sünder halten: Revelabit in conspectu gentium iustitiam suam. Psal. 79. Und also ihre falsche Gerechtigkeit urtheilen: Ego, cum accepero tempus, iustitias iudicabo. Psal. 47. Letztlich wird Er die Gottlosen wegen ihres falschen Gerichts urtheilen / dann Er ist der Jenige / davon geschrieben stehet: Hic est, qui constitutus est à DEO Iudex vivorum & mortuorum. Act. cap. 10. Dis alles wird geschehen / wann Er den Gottlosen seine verlyhene Gutthaten wird vorwerffen / und wann sich kein Heiliger ihrer erbarmet; davon allhie ausführlich solle gehandelt werden. Bitte &c. Corpus Concionis vide Tractatu secundo de Iudicio capite 12. pag. 397.

Dominica quinta post Pascha.

Exivi à patre, & veni in mundum; iterum relinquo mundum, & vado ad patrem.

Joan. cap. 16.

Ich bin vom Vatter außgangen / und in die

die Welt kommen; ich verlasse widerumb die Welt / und gehe zum Vatter.

Exordium.

Der Welt Heyland Christus **IESUS** ist vom Vatter aufgangen / und in disen schönen Jammerthal kommen / uns im Werck und durch sein Exempel den Weg des Heyls zu weisen. Nach drey und dreyssig Jahren hat Er die Welt wider verlassen / und ist zu seinem Himmlischen Vatter hinauff gefahren / in die ewige unendliche Glory. Am End der Welt / nemlich am Jüngsten Tag wird Er wider kommen zu richten die Lebendigen und die Todten. Alsdann werden auch die gute Werck der lieben Heiligen durchsuchet / und auff die Waag der ewigen Gerechtigkeit gelegt werden / wie der Prophet uns lehret: *Scrutabitur Dominus Jerusalem in Lucernis. Sophon. cap. 1.* Er wird erforschen / ob unsere gute Werck keinen Mangel in sich haben / und ob sie mit keinen Unvollkommenheiten vermischet seyen; wie Job zu **GOTT** spricht: *Si fulserint velut mundissimæ manus meæ, tamen fordibus intinges me. Job cap. 9.* Und an einem andern Orth: *Si quid justum habuero, tamen iudicem meum deprecabor. Ibidem.* Er wird so gar alle uns verlyhene Göttliche Gaben und Gnaden durchforschen / und sehen / wie wir sie gebrauchet und angewendet haben. Solches hat wohl der Prophet Job erkant / daher auch gesprochen: *Verebar omnia opera mea, sciens*

H h iij quod

854 **Register der Predigen.**

quod non parceres delinquenti. Job cap. 9. Deswegen nahm sich der Prophet Habacuc ernstlich für/auff all sein Thun und Lassen fleißige Achtung zu geben / wie wir dann diese schöne Wort in seiner Weissagung lesen: Super custodiam meam stabo, figam gradum super munitionem meam, & contemplantur, ut videam quid dicatur mihi, & quid respondeam ad arguentem me. Habac. cap. 2. Dis sollten wir täglich verrichten; und auff daß wir dazu desto hefftiger angetrieben werden / will ich anjeko erklären / was für ein Gericht am Jüngsten Tag über die Frommen solle gehalten werden. Bitte &c. Corpus Concionis vide Tract. 2. cap. 13. pag. 407.

Dominica sexta post Pascha.

Venit tempus, ut omnis qui interficit vos, arbitretur se obsequium præstare DEO.

Joan. cap. 16.

Es kombt die Zeit / daß ein jeder der euch tödtet / vermeinen wird / er thue GOTT einen Dienst daran.

Exordium.

Gleich wie die Schmid hart bey dem Feur eine Gruben voll Wasser haben / damit sie die gar zu grosse Hiß der glühenden Kohlen mässigen / und das von Natur harte und kalte Eysen zwingen mögen; also hat auch GOTT der HERZ bey dem Feur der Widerwärtigkeit ein liebeiches Wasser
des

des Trosts / damit Er dadurch seine durch die
 Trübseeligkeiten gar zu sehr gebrante Freund mit
 dem Wasser des Trosts begießen / und also zur
 ewigen Seeligkeit fähig mache / wie David lehret:
 Transivimus per ignem & aquam; & eduxisti nos
 in refrigerium. Psal. 65. Wann einer aber wissen
 wolte / auß was Ursachen der liebevolle GOTT seine
 Außergewählten durch die Trübseeligkeiten heim-
 suche / könnten deren gar vil hergebracht werden/
 wann nicht vor dreien Wochen davon wäre ge-
 meldet worden. Dennoch ist unter denselbigem
 diese nicht die geringste / damit der Mensch dadurch
 sich nicht zur Sünd und Eitelkeit verführen lasse/
 welches jener Poët gar wohl hat erkant / als er
 sprach:

Luxuriant animi rebus plerumque secundis,
 Nec facile est aquâ commoda mente pati.

Es ist vil besser allhie / als dort in alle Ewigkeit le-
 den. Wir müssen nicht gar zu sehr uns wegen
 allerhand Anstoß betrüben; die weil GOTT der
 HERR für uns Sorg traget / wie David spricht:
 Tibi derelictus est pauper, orphano tu eris adjutor.
 Psal. 9. Gesezt daß die Jenige / so uns plagen / pei-
 nigen / ja gar tödten / sich einbilden / sie thuen GOTT
 dem HERN einen Dienst und Wohlgefallen da-
 mit / der Jüngste Tag wird diß alles erklären / und
 einem jeden seinen Lohn geben. Auff daß wir
 aber in unseren Betrübnußen und Anfechtungen
 nicht unterligen / so will ich Euer Lieb und Andacht
 erklären / wie GOTT die Frommen belohnen / und
 was für ein tröstliches Urtheil Er über sie einmahl
 spre-

H h iiii

spres

856 *Register der Predigen.*
sprechen werde. Corpus Concionis habes Tractatu
2. de Iudicio capite 14. pagina 416.

Dominica Pentecostes sit Concio
de ipso Festo.

Feria Secunda Pentecostes.

Omnis qui male agit, odit lucem; ut non
arguantur opera eius. *Joan. cap 3.*

Ein jeglicher der Böses thut / hasset das
Licht / auff daß seine Werck nicht
gestraffet werden.

Exordium.

Die gottlose Sünder kommen mir für wie
der Mörder-Bruder Cain / welcher nach gethaner
Mordthat / also sehr das Licht hasset / daß er auch
sich vor dem Herrn aller Herren zu verbergen ver-
mehnete. *Genes. cap. 4.* Also thate auch Adam selb-
sten / der das Licht nach vollbrachter Missethat
scheuete / auff daß seine Werck von Gott nicht
gestraffet wurden. *Genes. cap. 3.* Also verhielten
sich auch die Söhn Jacobs / so den unschuldigen
Joseph in die Dienstbarkeit verkauffet hatten: wie
auch David nach gethanem Ehebruch und began-
genen Todtschlag. Eben also machens heutiges
Tage alle Sünder; dann sie fliehen das Licht /
damit sie nicht gezüchtiget und gestraffet werden.
Es wird aber die Zeit kommen / daß sie Gott
aus der untersten Höllen vor sein Gericht beruf-
fen / und vor aller Welt ihre Werck der Finstern-
nis

nuß offenbahren wird. O wie haben diß die Heilige Gottes/und sonderlich der H. Augustinus geförchtet/welcher mit zerknirschem Herzen hievon also sprach; Ecce coram tot millibus populorum nudabuntur omnes iniquitates meæ, tot agminibus Angelorum patebunt uniuersa scelera mea. S. August. in Meditat. cap. 4. Wie wir aber uns billich hievor fürchten sollen / und wie erschrocklich alle und jede Verdambten vor Christi Richterstuhl sollen verklaget werden / ist mein Vorhaben ausführlich zu erweisen. &c. Corpus Concionis vide in Tract. 2. de iudicio capite 15. pagina 426.

Feria tertia Pentecostes.

Ego veni ut vitam habeant, & abundantius habeant. *Joan. cap. 20.*

Ich bin kommen / daß sie das Leben haben/ und überflüssig haben.

Exordium.

Auß gegenwärtigem Text mögen wir klärlich und handgreifflich abnehmen / wie daß Christus auff diese Welt seye kommen / auff daß wir seine Schäfelein Vitam habeant, & abundantius habeant. Er hätte uns durch ein einiges Tröpflein seines rosenfarbes Bluts nicht allein von allen Sünden erlösen / sonder auch mit allen ewigen Güteren zieren und bereichen können. Dierweil Er aber nach Aussag des Apostels Dives est in misericordia, propter nimiam charitatem suam qua dilexit nos. Ephes. cap. 4. hat Er all sein kostbares

Shh v

Blut.

Blut biß auff den letzten Tropffen für uns vergießen wollen / auff daß wir das Leben überflüssig haben / und seine unendliche Lieb desto besser erkennen möchten. Solches hat gar wohl beobachtet der H. Bernardus / und deswegen diese schöne Wort gesprochen / Serm. 22. in Cant.

Cum posset Gutta, redemit Unda.

So dann jemand von uns auff dem Weg des Heyls irzgehet / und also ewig verdambt wird / hat ers sich selbst / und gar nicht Christo dem Erlöser zu zuschreiben: *Quia apud Dominum misericordia, & copiosa apud eum Redemptio.* Psalmo 129. Da hero wann er am Jüngsten Tag sambt allen Verdambten diese Wort von Christo hören muß. *Discedite à me maledicti in ignem æternum.* Matth. cap. 25. kan er sich die Rechnung machen / daß ers hundertfältig verdienet / und keines Wegs einiger Gnad würdig sene. Wie grausam und erschrocklich aber einsmahls dieser Sentenz allen Verdambten für fallen werde / ist mein Vorhaben anjetzo außführlich zu erklären. Verhoffe &c. *Corpus Concionis habes in Tractatu 2. de iudicio capite 16. pagina 438.*

Dominica prima post Pentecosten.

Nolite condemnare, & non condemnabimini. Luca cap. 6.

Verdammet nicht / so werdet ihr nicht verdambt.

Exordium.

Erschrocklich seynd diese Wort Christi: *Nolite*

con-

condemnare, & non condemnabimini, welche billich allen und jeden eine Angst und Furcht sollen einjagen. Er verbietet allhie alle freventliche Urtheilen / und will / daß wir nicht Gott in sein Gericht eingreifen / wie auch von allen ungegründten Urtheilen sehr entfernet seyn sollen / wofern wir nicht wollen ewig verdambt werden. Sintemahl wer an seines Nächsten Frombkeit wegen schlechter Ursachen anfanget zu zweiffeln / der begehet eine läßliche Sünd / davon uns der Apostel abmahnet / als er spricht: Nolite ante tempus judicare. 1. Corinth. cap. 4. Derjenige aber / so wegen schlechter Ursachen seinen Nächsten für gottlos und bößhafft haltet / der thut eine schwäre Todsünd / wie außtrücklich der H. Thomas von Aquin von obgemeldtem Text des H. Apostels Pauli handelend / lehret / indem er spricht: Hoc ipso quod aliquis malam opinionem habet de alio sine causa sufficienti, indebitè contemnit ipsum, & ideo injuriatur ei. Dahero fraget der Apostel dergleichen freventliche Urtheiler: Tu quis es qui judicas alienum servum? Domino suo stat vel cadit. Roman. cap. 2. Wehe dergleichen vermessen Menschen; dieweil sie sich selbst verdammen / und ins ewige höllische Feuer stürzen. Was das aber für ein Orth sene / dahin sie verdammet werden / will ich anjeho zum Fundament meiner Sonntaglichen Predigen erzehlen / verhoffe Euer Lieb und Andacht, &c. Corpus Concionis vide in Tractatu tertio de Infero capite primo pagina 450. & sequent.

Domi-

Dominica secunda post Pentecosten.

Nemo virorum illorum, qui vocati sunt, gustabit coenam meam. *Luca cap. 14.*

Der Männer keiner / die geladen seynd /
sollen mein Abendmahl schmecken.

Exordium.

Wir seynd würcklich in der Octav des allerheiligsten Fronleichnams Christi begriffen / und das heutige jetzt abgelesene Evangelium weist uns gleichsam mit den Fingern / wie gefährlich es sene von dessen Niessung auß schlechten fleischlichen und nichtswerthigen Ursachen sich abziehen. Es wird uns darin eine Gleichnuß von dreyn unterschiedlichen Sorten der Hinlæssigen vor Augen gestellt / welche nicht haben wollen kommen zum Abendmahl / und seynd deswegen ewig davon außgeschlossen worden. Der eine hatte Ochsen kauft / und war ein Geizhalk. Er hat seiner Ochsen Prob höher als Christi Tisch gehalten / und ist also ewig davon abgewiesen worden: *Iuga bouum emi quinque, & eo probare illa.* Der andere hatte ein Weib genommen / und war dem fleischlichen Leben ergeben; daher sprach Er: *Uxorem duxi, & ideo non possum venire.* Hätte er den Apostel Petrum gelesen *1. Petri 2. Abstinate vos à carnalibus desiderijs, quæ militant adversus animam:* so hätte er das Weib / Weib lassen seyn / und wurde sich vom Tisch des Herrn wegen einer so viehischen Wohlust nicht entfernet haben. Der dritte sprach:
Villam

Villam emi, & eo videre illam. Er war hoffärtig/
und wolte lieber einen prächtigen Hof auff diser
Welt / als einen ewigen Ballast im Himmelreich
haben. Was saget aber Christus von ihnen? Ego dico vobis, quod nemo virorum illorum, qui vocati sunt gustabit cœnam meam. Wann sie dann weder hie noch dort in Ewigkeit die Mahlzeit Christi verkosten sollen; so ist die Frag / wo sie dann nach diesem Leben hinkommen werden? Ich antworte: daß sie in der Hölle mit allen Verdambten werden für Lieb nemmen müssen. Wie aber dieses Orth engentlich beschaffen seye / haben sie anjeho außführlich zu vernemen. Verhoffe &c. Corpus Concionis vide Tractatu tertio de Inferno cap. 2. pagina 461. & sequentibus.

Dominica tertia post Pentecosten.

Congratulamini mihi, quia inveni ovem meam. *Luce cap. 15.*

Erfreuet euch mit mir / Dann ich hab mein Schaaß gefunden.

Exordium.

Unser geliebter Heyland hat drey und dreyßig Jahr die sündhaffte Seel wie ein treuer Hirt gesucht / und sie erst recht am Stamm des H. Creuzes gefunden / wie auch auff seinen blutigen Achseln in den Schaaßstall seines himlischen Vatters frolockend gebracht. Er hat gethan / was einem mildreichen Hirten zustehet: und es liget uns anjeho ob / die von ihm empfangene Gnad zu beobachten /
und

und darin bis ans End zu verharren; auff daß wir alsdann auch sagen mögen: *Congratulamini mihi.* Es seynd zwar ihrer vil / welche sich zu Christo dem guten Hirten bekehren; aber wenig die in der empfangenen Gnad verharren / daß wir wohl von einem solchen sagen mögen: *Hic homo cœpit ædificare, & non potuit consummare.* Lucæ cap. 14. Die Verharlichkeit ist uns zur ewigen Seeligkeit also hoch nothwendig / daß wir ohne dieselbige zu unserem letzten Zweck und Ziel nicht gelangen können; damit uns dise Wort des Apostels nicht mögen fürgerupffet werden: *Si stulti estis, ut cum spiritu cœperitis nunc carne consummemini.* ad Galat. cap. 3. Wehe den Jenigen; dann obwohl sie Christo und seinen Engelen in ihrer Bekehrung eine grosse Freud verursachen; so verharren sie dennoch nicht in der angefangenen Frombkeit; sonder gehen ewig zu grund; daß sich der H. Erz billich über sie mit disen Worten des Propheten beklagen kan: *Filij Sion inclyti, & amicti auro primo, quomodo reputati sunt in vasa testea.* Thren. cap. 4. Ach Gott solche verderben in ihren Lasteren ewiglich; und weil sie nicht verharret seyn in der Gnad Gottes / so werden sie verwiesen in die erschrockliche höllische Bäder / damit sie darin braten / brennen und leyden sollen ewiglich. Wie aber sie in der Höllen ewiglich baden / und dennoch von ihren Sunden nicht gereiniget werden / will ich anjeho außführlich erklären. &c. *Corpus Concionis in Tractatu tertio Capite tertio pagina 477. & sequent.*

Domi-

Dominica quarta post Pentecosten.

Per totam noctem laborantes nihil capimus.

Luca cap. 5.

Wir haben die ganze Nacht gearbeitet/
und nichts gefangen.

Exordium.

Bil haben bis dato gearbeitet die ganze Nacht / und dennoch nichts gefangen. Das alte Mosaische Gesetz ware in der Wahrheit eine Nacht / und diejenige so darin gearbeitet / haben die Be-
rechtigung nicht fischen oder fangen mögen ; wie Paulus bezeuget : Umbram habet Lex futuro-
rum honorum. Hebr. cap. 20. Bil arbeiten in der Nacht diser Welt / und nachdem sie lang sich be-
mühet haben / fangen sie zum öfteren anders nichts / als die Verdambnuß. Dahero ermahnet uns der H. Johannes : Nolite diligere mundum ,
neque ea quæ in mundo sunt. Si quis diligit mun-
dum , non est Charitas Patris in eo. 1. Joan. cap. 2.
Bil arbeiten in der Nacht der Sünden bis auffß Schnauffen und Schwitzen / und fangen nichts als Unglück und Unnad. Man kan wohl dise
Wort des Propheten von ihnen sagen : Telas ara-
neæ texuerunt. Opera eorum opera inutilia , & co-
gitationes eorum , cogitationes inutiles. Isaia cap. 59.
Am End ihrer verdamblichen Arbeit werden sie ge-
nöthiget zu sprechen : Lassati sumus in via iniquita-
tis & perditionis , & ambulavimus vias difficiles. Sa-
pientia cap. 5. Ihre Belohnung aber ist die ewige
hölle

höllische Hitze und Kälte / davon in gegenwärtiger Predig außführlich solle gehandelt werden. Corpus Concionis vide in Tractatu tertio capite quarto pagina 490. & sequentibus.

Dominica quinta post Pentecosten.

Reus erit gehennæ ignis. *Matthæi cap. 5.*

Er wird schuldig seyn deß hollischen Feurs.

Exordium.

Erschröcklich kommet mir das heutige heilige Evangelium für / welches nicht allein den Todschlag / sonder auch allen sowohl innerlichen / als äußerlichen Zorn zum heftigsten verbietet. Es bildeten sich die Juden ein : es wäre keine Sünd / wann man schon im Herzen zörnig und rachgirik seye. Es saget ihnen aber unser Heyland : Qui irascitur fratri suo, reus erit consilio : in welchem Rath man wird erörtern / ob ein solcher deß Todes schuldig seye ; dieweil auch der bloße innerliche Zorn die Seel deß Menschen tödten kan / wie geschriben stehet : Scultum interficit iracundia. Job. cap. 5. Die Juden vermeinten auch / es wäre nicht vil daran gelegen / wann man im Zorn ein Laster-Wort solte außbrächen. Es saget aber zu ihnen Christus : Qui dixerit Fratri suo Raca, reus erit iudicio. Raca heisset sovil als vilis, das ist / verworffener / nichts werthiger 2c. S. Hieron. in cap. 5. Matth. Der dann also solte zu seinem Bruder sagen / derselbige würde deß hohen Gerichts / **Synedrion** genant / schuldig seyn / darin 72. Richter waren / und von den

den allerhöchsten und wichtigsten Sachen urthei-
 leten. Solte aber jemand zu seinem Bruder sa-
 gen: Fatue, das ist / du Narz / der wurde deß
 höllischen Feurs schuldig seyn. Was ist aber heu-
 tiges Tags gemeiner / als daß man sage: du
 Narz! Und wolte GOTT / daß vil bey disem deß
 höllischen Feurs würdigen Wort verbliben / und
 nicht in abscheulichere Lasterungen außbrächen!
 Es scheint / daß vil nicht wissen / was das höllische
 Feur seye / und weil ich bishero davon geredet / so
 will ich / mit GOTTES Hülff / diese Materij conti-
 nuiren / und anjeko von der höllischen Finsternuß
 reden. Corpus Concionis vide in Tract. tertio ca-
 pite 5. pagina 504. & sequentibus.

Dominica sexta post Pentecosten.

Misereor super turbam. Marci cap. 8.

ES erbarmet mich deß Volcks.

Exordium.

Obwohl in GOTT dem Allmächtigen alle Ei-
 genschaften gleich seynd / so scheint doch / daß die
 Barmherzigkeit unter ihnen den Vorzug habe:
 Suavis Dominus uniuersis, & miserationes ejus su-
 per omnia opera ejus. Psalmo 144. Daher nen-
 net der Apostel GOTT den HERN einen Vatter
 der Barmherzigkeit: Pater misericordiarum, &
 Deus totius consolationis. 2. Corinth. cap. 1. Er
 saget auch / daß Er reich seye in Barmherzigkeit:
 DEUS, qui dives est in misericordia. Ephes. cap. 2.
 Und die Catholische heilige Kirch bekennet / daß
 GOTT dem HERN eigenthumblich seye sich zu er-
 barmen

Gii

bars

barmen: DEUS, cujus proprium est misereri, semper & parcere. Dese grosse Barmherzigkeit erkennen wir gnugsam auß dem heutigen H. Evangelio/ und wir erfahren dieselbige täglich ja stündlich/ daß wir wohl mit dem David sprechen können: DEUS meus misericordia mea. Psalmo 58. D wolte GOTT daß alle Verdambte dese unendliche Barmherzigkeit Gottes beobachtet / und sich durch rechtschaffene Buß deren theilhaftig gemacht hätten; so wäre es ihnen nicht also übel ergangen / und wurden anjeko der ewigen Freud und Seeligkeit genießten. Dierveil sie aber gerad das Gegentheil gewürcket/ so ist Gottes Barmherzigkeit ihnen verändert in die allerstrengste Gerechtigkeit. Daß dem also seye / wird Euer Lieb und Andacht vernemen / wann ich anjeko von ihren abscheulichen und verfluchten Leiberen handle. Corpus Concionis vide Tract. tertio de Inferno capite 6. pagina 516. & seq.

Dominica septima post Pentecosten.

Omnis arbor, quæ non facit fructum bonum, excidetur, & in ignem mitteretur.

Matthæi capite 7.

Ein jeglicher Baum / der nicht gute Früchten bringet / wird abgehauen / und ins Feuer geworffen werden.

Exordium.

Die Menschen werden in Göttlicher Schrift den

den Bäumen verglichen / wie auß dem heutigen heiligen Evangelio erscheinet / und im Buch der Richter im neunten / Danielis im vierten / wie auch Marci im achten Capittel zu lesen ist. Von den Menschen will Gott der Herr gute Früchten haben; und weil vil hierin ermangelen / so beklaget er sich dessen durch den Propheten: Non est uva in vitibus, non sunt ficus in ficulnea, folium defluxit. Jerem. cap. 8. Er will solche unnütze Bäume in die Länge auff der Welt nicht dulden / sonder spricht: Succidite arborem; discutite folia: dispergite fructus, Daniel. cap. 5. Solche nichtswerthige Bäume gehören ins Feuer: Omnem palmitem in me non ferentem fructum, tollet eum, & in ignem mittet. Joan. cap. 15. Dahero saget das heutige Evangelium ganz klärlich: Omnis arbor, quæ non facit &c. O wie vil Bäume ligen anjeko in diesem erschrocklichen Feuer; und weil sie in ihren fünff Sinnen keine gute Früchten gehabt / sonder dieselbige zur Schmach ihres Erschaffers mißbrauchet haben; so werden sie auch grausamlich deswegen daran gepeiniget; sonderlich aber im Gesicht / davon anjeko solle gehandelt werden. Corpus Concionis vide Tractatu tertio de Inferno capite septimo, pagina 531. & sequentibus.

Dominica octava post Pentecosten.

Quid audio de te, redde rationem. *Luca*
cap. 16.

Was höre ich von dir / thue Rechnung.

Jii ij

Exor.

Exordium.

GOTT der HERZ ist einig und allein reich. Gloria & divitiæ in domo ejus. Psalmo III. Ihm gehöret die ganze Welt zu: Meus est enim orbis terræ, & plenitudo ejus. Psalmo 49. Der Mensch ist der Haushalter / von welchem der grosse und reiche GOTT einmahl wird scharffe Rechenschafft einforderen: Redde rationem, von deinen Gedancken: In cogitationibus enim impij interrogatio erit. Sapient. cap. 1. Redde rationem, von deinen Worten: De omni verbo otioso quod locuti fuerint homines, reddent rationem de eo in die judicij. Matth. cap. 12. Redde rationem, von allen deinen Wercken: Cuncta quæ fiunt, adducet Deus in judicium. Eccli. cap. 12. Wolte GOTT daß der grösste Hauffen der Menschen nicht zu disen erschrocklichen Worten die Ohren ihres Gemüths verstopffeten / sonder dem heutigen verständigen Haushalter in vilen Stücken folgeten / so wurden sie nicht also ewig verdambt werden. Dieweil sie aber in Anhörung der Worten und Lehr GOTTES gehörlos gewesen / werden sie auch ewiglich im Behör von den Teuffelen und anderen Verdambten gepeiniget / davon anjeko solle gehandelt werden. Corpus Concionis vide in Tractatu tertio de Inferno capite 8. pagina 548. & seq.

Dominica nona post Pentecosten.

Videns civitatem, flevit super eam. *LUCAS*
CAP. 19.

Er

Er sahe die Statt an / und weynete
über sie.

Exordium.

Es weynet unser geliebter Heyland über die
Stadt Jerusalem / darauff wir erkennen : wie
daß es uns nicht übel anstehe / wann wir den Un-
tergang der Seelen / wie Christus gethan / herzig-
lich beweynen. David kan seinen vergossnen Zäh-
ren das Leben / das Königreich / und die vilfältige
Sieg zuschriben / 2. Reg. cap. 12. Und der König
Ezechias hat dadurch die Gesundheit / wie auch die
Verlängerung seines Lebens von Gott erworben.
lib. 4. Reg. cap. 2. Petrus wäre velleicht in seiner
Missethat gar verdorben / wofern er nicht bitter-
lich darüber geweynet / Matth. cap. 28. Und Mag-
dalena wäre nimmer zu einem solchen Staffel der
Heiligkeit gestigen / wann sie ihre Sünden zu be-
weinen nicht angefangen hätte. Lucae cap. 7. De-
rohalben spricht Christus : Beati qui lugent , quo-
niam ipsi consolabuntur. Matth. cap. 5. Zu den jes-
nigen aber so im Fressen / Sauffen / Lachen und
Wohlleben ihre Tag verschlemmen saget Er : Væ
vobis , qui ridetis , quia flebitis. Matth. cap. 6. Und
der Apostel : Ritus vester in luctum convertetur.
Jacobi cap. 4. Dis wird geschehen in der Höllen /
wann Gott die Verdambten im dritten Sinn
des Leibs / nemlich an dem Geschmack peiniget
und marteret wird lassen. Corpus Concionis vide
in Tract. tertio de Inferno capite nono, pagina 564.
& seq.

Tit iii

Domi-

Dominica decima post Pentecosten.

Qui se exaltat, humiliabitur. *Luce cap. 18.*
Der sich erhöhet / wird ernidriget wer-
den.

Exordium.

Wievil hat die Hoffart zeitlich und ewig ge-
stürzet / so da nach der Weiß des Pharisæers sich
erhoben / und ihren demüthigen Nebenmenschen
verachtet haben! Diß abscheuliche Laster streitet
gerad wider Gott / und machet die Seel den
läydigen Teuffeln gleich; deswegen wird es auch
vom David die allergröste Missethat genant / als
er zu Gott hatte: *Emundabor à delicto maximo.*
Pfal. 28. Glossa habet: à Superbia. Die Hoffart ist
ein Ursprung und Brunnen aller anderen Sün-
den / wie bey dem weisen Mann geschriben stehet:
Initium omnis peccati est superbia, & qui tenuerit
eam, replebitur maledictione, Eccli. cap. 10. Sie
erhebt sich so gar über Gott / wie dann einmahl
der hoffärtige Anti-Christ thun wird: *Extollitur*
supra omne quod dicitur Deus. 2. Thessal. cap. 2.
Deswegen werden auch alle Hoffärtige von Gott
ernidriget / und so sie sich nicht bey Zeiten demüthi-
gen / gar in den Abgrund der Höllen gestürzet.
Wie sie aber daselbst von den Teuffeln in alle E-
wigkeit untertrucktet / gedemüthiget / und gepeini-
get werden / ist zum Theil in den vorigen Sonnta-
gen schon gesagt worden / und solle anjeko ferner
erkläret werden / wie sie in dem vierten Sinn des
Leibs / nemlich dem Geruch / geplaget und gemar-
teret

teret werden. Corpus Concionis vide in Tractatu tertio de Inferno capite 10. paginâ 579. & sequentibus.

Dominica undecima post
Pentecosten.

Et deprecabantur eum, ut imponat illi manum. *Marci cap. 7.*

Und sie baten ihn / daß er die Hand auff ihn leget.

Exordium.

Die Barmherzigkeit und Gerechtigkeit mag wohl durch die rechte und lincke Hand Gottes verstanden werden / von welchen David spricht : *Misericordiam & iudicium cantabo tibi Domine. Psalmo 100.* Die rechte Hand der Barmherzigkeit ist leicht / süß / lieblich und gütig / nach welcher David hat geseuffzet als er sprach : *Emitte manum tuam de alto, & eripe me de aquis multis. Psalmo 143.* Daß Er dise Hand auff den heutigen Tauben und Stummen legen wolte / bate inständig das anwesende Volck ; dieweil es wohl wuste / daß Er ihrer vil damit gehenlet hatte / wie bey dem H. Marco im ersten / fünfften und achten / bey dem Matthæo im achten / neunten und neunzehenden Capittel geschrieben stehet. Die lincke Hand der Gerechtigkeit aber ist schwär / hart / scharff / und gleichsam unerträglich / welche als der Job empfunde / daß sie ihn berühret hatte / schrye er auff mit heller Stimm : *Miseremini mei, mi-*

seremini

seremini mei saltem vos amici mei, quia manus Domini tetigit me. Job cap. 19. Dese Hand hat Er hefftig geförchtet / deswegen auch gesprochen: Manum tuam longè fac à me. Job cap. 13. Dese Hand empfinden die Verdambten in der Hölle in alle Ewigkeit / wie dann David ihnen gewünschet hat: Inveniatur manus tua omnibus inimicis tuis. Psalmo 20. Wie erschrocklich aber sie davon gestraffet / geplaget / gemarteret und tormentieret werden / wird Euere Lieb und Andacht vernemen / so sie fleissig auffmercken / wie Gott den fünften Sinn / nemblich das Gefühl / in dem höllischen Feur züchtige. Corpus Concionis vide in Tractatu tertio de Inferno capite 11. paginâ 593. & sequentibus.

Dominica duodecima post
Pentecosten.

Incidit in Latrones. Lucae cap. 10.
Er fiel in die Hand der Mörder.

Exordium.

Die ländige Teuffel und böse Geister seynd warhafftig die Mörder / in deren Hand vil Seelen fallen / und von ihnen aller Zierden beraubet / ja gar ins höllische Feur gerissen werden. Dese Seelen-Mörder seynd durch die Babylonische Dieb vorbedeutet worden / welche dem König Ezechia die Schatz hinweg geraubet haben. lib. 4. Reg. cap. 20. Sie seynd die Strassenräubrische Chaldæer / welche den frommen Job seine Heers
des

den Schaaf hinweg treiben. Job cap. 1. Über diese Räuber und Mörder beklaget sich die Braut im hohen Lied: Tulerunt Pallium meum. Cant. cap. 5. In die Hand diser Strassenräuber seynd ländt der alle Verdambten gefallen / und mögen wohl mit dem Job von ihrem Obristen dem Lucifer sagen; Exspoliavit me gloria mea, & abstulit coronam capiti meo, & quasi arbori evulsæ abstulit spem meam. Job cap. 10. Ja sie ligen in seinen Händen gefangen / und werden unauffhörlich an Leib und Seel von ihnen gemarteret. Dierviel dann bißhero von der leiblichen Marter der Verdambten gehandelt worden / so wollen wir anjeho von den Straffen der Seelen / und sonderlich von dem Wurm des Gewissens reden. Corpus Concionis vide in Tractatu tertio capite duodecimo pagina 623.

Dominica decimatertia post
Pentecosten.

Occurrerunt ei decem viri leprosi. Luc. c. 17.
Es begegneten ihm zehen aussätzige
Männer.

Exordium.

Abscheulich ist der Aussatz des Leibs / vil abscheulicher aber der Aussatz der Seelen / nemblich die Sünd. Dann gleichwie der Aussatz des Leibs heßlich zurichtet / also thuet auch die Sünd der Seelen / daß man wohl von solchen Aussätzigen mit dem David sagen kan: Corrupti sunt, & abominabiles facti sunt. Psal. 13. Gott will / daß

Si

man

man die Auffätze absöndere: Præcipe filijs Israhel: ut eijciant omnem Leprosam extra castra. Deuter. cap. 5. Also auch und zwar vilmehr die Sündler/ wie David gethan hat: Non habitabit in medio domus meæ, qui facit superbiam. Psal. 100. Der leibliche Auffatz machet einen stinckenden Athem / und vilmehr der Seelen-Auffatz: Sepulchrum patens est guttur eorum. Psal. 5. Der leibliche Auffatz frisset so gar die Augen auß / welches auch die Sünd an der Seelen würcket: Excœcavit eos malitia eorum. Psal. 87. Und so der Mensch mit diesem Seelen-Auffatz behafftet von der Welt scheidet / so bleibet er in alle Ewigkeit blind / und wird nimmermehr das liebeiche Angesicht Gottes anschauen / welches dann das allergrausamste Torment in der Höllen ist / von welchem wir anjeko außführlich handelen wollen. Corpus Concionis vide in Tract. tertio de inferno Capite 13. pag. 636.

Dominica decimaquarta post
Pentecosten.

Nemo potest duobus Dominis servire.
Matth. cap. 6.

Niemand kan zweyen Herren dienen.

Exordium.

Unmöglich ist es / daß man könne zweyen Herren dienen, dann solches ist erstlich verdamblich / dahero spricht zu ihnen der weise Mann: Væ duplici corde, labijs scelestis, & peccatori ingredienti terram duabus vijs. Eccl. cap. 2. Zweytens ist es
unmöglich

unmöglich; dann gleichwie der Abgott Dagon /
 und die Arch Gottes nicht haben können in ei-
 nem Tempel bey einander stehen / also kan man
 auch nicht zugleich Gott und dem Sathan die-
 nen. lib. 1. Regum cap. 5. Drittens ist solches von
 Gott hefftig verboten; dahero sprach Josue zu
 den Kinderen Israël: Nunc timete Dominum,
 & servite ei perfecto corde, atque verissimo, &
 auferre Deos alienos. Josue cap. 24. Der dis
 nicht thuet/ist selbst an seiner ewigen Verdamb-
 nuß schuldig. Was das aber seye ewig verdambt
 seyn / will ich anjeko außführlich erklären / und
 also die Mategy von der Höllen schliessen. Cor-
 pus Concionis vide tractatu tertio de Inferno ca-
 pite 14. paginâ 648. & sequent.

Dominica decimaquinta post
 Pentecosten.

Noli flere. Luca cap. 7.

Weyne nicht.

Exordium.

Gott der Herr hat wunderbarliche Mittel
 uns zu probieren / und also der ewigen Seelig-
 keit würdig und fähig zu machen. Der heuti-
 gen Wittib nimbt Er ihren einigen geliebten
 Sohn durch den Tod hinweg / anderen aber las-
 set Er vil Kinder bey dem Leben / und will haben /
 daß sie also in vilen Betrübnußen den Weeg der
 ewigen Seeligkeit lauffen sollen. Den David
 nahm Er die Kinder hinweg / und liesse ihm die
 Reichs

Reichthumben / lib. 2. Regum capite 12. dem gedultigen Job aber nahm Er die Kinder sambt allem Haab und Gut an einem Tag hinweg. Job cap. 1. Was soll ich aber zu einem jeden sagen / welchem desgleichen begegnet? Anders nichts als dise Wort Christi: Noli flere. Weyne nicht du armes Waislein / du verachter Frembdling / und du betrubte Wittib: Dominus custodit advenas, pupillum & viduam suscipiet. Psal. 145. Der HErr erkennet euere Zähren / Noth und Klagen: Non despiciet preces pupilli, nec viduæ: si effundat loquelam gemitus. Eccli. cap. 35. Er wird diejenige erschrocklich straffen / so euch betruben / wie geschrieben stehet: Viduæ & pupillo non nocebitis: si læseritis eos, vociferabuntur ad me, & ego exaudiam clamorem eorum: & indignabitur furor meus, percutiamque vos gladio, & erunt uxores vestræ & filij vestri pupilli. Exodi cap. 22. Derohalben Noli flere, sonder hoffet auff den HErrn / der euch nach disem Leben in seine ewige Wohnung wird auffnehmen / von welcher allhie außführlich solle gehandelt werden. Corpus Concionis vide in Tractatu quarto de cælo capite primo, paginâ 665. & sequentibus.



Domi-

Dominica decimasexta post
Pentecosten.

Cum intraret JESUS in domum cujusdam
Principis Phariseorum. *Luca cap. 14.*

Da JESUS kam in ein Haus eines Ober-
risten der Pharisæer.

Exordium.

Seelig ist das Haus und die Wohnung/in
welcher sich JESUS der Welt Heyland würdiget
einzukehren. Er war eingangen in das hochzeit-
liche Haus zu Cana in Galilæa / und hat daselbst
das Wasser in Wein verwandelt. *Joan. cap. 2.*
Er ist kommen in das Haus Zachæi / und es ist
alsobald demselbigen Heyl widerfahren : *Salus
huic domui facta est. Luca cap. 19.* Er begabe sich
in die Wohnung Matthæi / und hat auf einem
offenen Sünder einen H. Apostel gemacht. *Matth.
cap. 9.* Er verfügete sich nacher Bethanien in das
Haus der H. Marthæ / und erweckte daselbst den
viertägigen verstorbenen Lazarum. *Joan. cap. 11.*
Derohalben sollen wir uns beflissen offtermahl
den süßen JESUM in unsere Seelen aufzunem-
men / und in der H. Communion ihm unser Herz /
als ein reines Haus / eröffnen / so wird uns Heyl
von ihm widerfahren / und am End unseres Le-
bens wird Er uns auch in sein Haus / nemblich
die himmlische Wohnung aufnehmen / von de-
ren in- und außwendigen Schönheit ich anjeko
ausführlich reden und handelen will. *Corpus Con-*
cionis

cionis vide in Tractatu quarto de cœlo capite 2.
paginâ 676. & sequentibus.

**Dominica decimasextima post
Pentecosten.**

Diliges Dominum DEUM tuum ex toto corde tuo. *Matth. cap. 22.*

Du solt GOTT deinen HERN auß ganzem Herzen lieben.

Exordium.

Wir seynd schuldig GOTT mit zweyfacher Lieb zu lieben / wosern wir wunschen die ewige Seeligkeit zu erlangen. Die erste Lieb wird genant / Amor Amicitia, die freundschaftliche Lieb / welche darin bestehet / daß wir GOTT umb GOTTes willen lieben. Die andere Lieb wird tituliret / Amor concupiscibilis, die begierliche Lieb / welche darin bestehet / daß wir GOTT wegen seiner vilfältigen Gutthaten lieben. Mit der ersten Lieb hat David GOTT den HERN geliebet / als er sprach : Quid mihi est in cœlo, & à te quid volui super terram, DEUS cordis mei, & pars mea DEUS in æternum. Psal. 68. Wie auch der Apostel Paulus / als er sagete : Quis nos separabit à Charitate Christi ? Roman. cap. 8. Wir müssen auch GOTT lieben Amore concupiscibili, dann Er ist der gnädigste / schönste / mildiste &c. Dahero saget der weise Mann : Omnia, quæ desiderantur, huic non valent comparari. Proverb. cap. 3. GOTT ist das höchste Gut / ja alles Gut :
Osten-

Oftendam tibi omne bonum. Exodi cap. 33. Des
rohalsben ist Er würdig von uns geliebet zu wer-
den / als welcher uns auch in alle Ewigkeit lieben/
und mit der unendlichen Glory begaben will/von
welcher allhie solle außführlich gehandelet werden.
Corpus Concionis vide tractatu quarto de cœlo ca-
pitate tertio pagina 692. & sequentibus.

Dominica decima octava post
Pentecosten.

Offerebant ei Paralyticum. *Matth. cap. 9.*
Sie brachten ihm einen Siechbrüchti-
gen.

Exordium.

Es scheint / daß der heutige Siechbrüchtige
mehr Sorg für die Heylmachung des Leibs als
der Seelen getragen habe. Unser gütiger Hey-
land aber wolte zu vorderist die Seel / und dar-
nach erst den Leib gesund machen. Deswegen
sprach Er zu ihm : Confide fili, remittantur tibi
peccata tua. Die Pharisæer hielten diese Wort
für eine Gotteslästerung ; auff daß Er aber sie zu
Schanden machte / wolte Er ihnen offenbaren/
wie daß Er wahrer GOTT seye / als welcher auch
ihre böse Gedancken erkennete. Deswegen sprach
Er zu ihnen : Ut quid cogitatis mala in cordibus
vestris ? Dann Er ist der wahre GOTT : scrutans
corda & renes DEUS. Psalm 7. Und auff daß
Er uns zeigete / wie wir mehr die Gesundheit der
Seelen als des Leibs suchen solte / heilte Er in
diesen

difen dreyen Worten: *Surge, Tolle, Vade*, erstlich die Seel / und darnach den Leib. *Surge*, stehe auff von deinen Sünden. *Tolle lectum*, nimb dein Beth / und verharre nicht länger in den Lasteren. *Vade in domum*, Gehe in dein Haus / und sündere dich ab von der bösen Gesellschaft / *remittantur tibi peccata*; und also erlangete auch der Leib die völlige Gesundheit: *Surrexit & abiit in domum suam*. Hieraus erkennen wir / wie daß wir mehr für das Heyl der Seelen / als des Leibs sorgen sollen. Will Gott uns allhie frant haben / so seye sein heiliger Namen gebenedeyet. Wann nur der Seelen wohl ist / so ist alles gut. Der Leib wird droben in der ewigen Seeligkeit überflüssig geheylet und mit herzlichen Gaaben geziehet werden / von welchen ich anjeko ausführlich predigen werde. *Corpus Concionis vide in Tractatu quarto de cælo capite quarto, paginâ 706. & sequent.*

Dominica decimanona post
Pentecosten.

Simile est regnum cœlorum homini, Regi.
Matth. cap 22.

Das Himmelreich ist gleich einem Menschen / einem König.

Exordium.

Das Himmelreich / von welchem unser Heyland allhie redet / ist die heilige Catholische Kirch. Der König ist Gott der Vatter. Der Bräutigam

tigam ist sein Sohn. Die Braut ist die Menschheit des ewigen Sohns. Die Diener / so auff diese Hochzeit einladen / seynd gewesen im alten Testament die Propheten / und im neuen die Apostelen. Die Juden haben nicht wollen auff diese Hochzeit kommen / sonder waren also vermessen / daß sie die Propheten tödteten ; dann sie haben den Jeremiam gesteiniget / den Isaiam mit einer Sägen von einander geschnitten / und ihren Messiam Christum IESUM gecreuziget. Die Apostelen seynd hernacher auff die Landstrassen geschicket worden / und sie haben die ganze Welt auff diese Hochzeit eingeladen : In omnem terram exivit sonus eorum, & in fines orbis terræ verba eorum. Psal. 18. Seelig seynd die / so auff diese Hochzeit kommen / und ein hochzeitliches Kleid anhaben ; dann dieselbige werden zu der anderen Hochzeit des ewigen Vatterlands gelangen / und allda mit unendlichen Freuden erfüllet werden / quæ nec oculus vidit, nec auris audivit, nec in cor hominis ascendit. 1. Corinth. cap. 2. Wie aber all-

da unsere fünff Sinn / sonderlich die Augen sollen erfreuet werden / will ich mit Gottes Hülff anjeko erklären. Corpus Concionis vide Tractatu

4. de cælo. capite 5.

pag. 719. &

seq.



RII

Do-

Dominica vigesima post
Pentecosten.

Erat quidam regulus, cujus filius infirmabatur. *Ioan. cap. 4.*

Es war ein Königlein / dessen Sohn
franck lage.

Exordium.

Die Widerwertigkeiten / welche uns bittere
Arzneyen zu seyn geduncken / seynd uns sehr nutz-
lich und heylsam. . Dann erstlich thun sie uns zu
GOTT fliehen : Tribulationem & dolorem inveni,
& nomen Domini invocavi. Psal. 114. Zwentens
haltet sie GOTT für uns in seiner Schatzkammer
auff : Producit ventos tribulationum de thesauris
suis. Psal. 134. Drittens seynd sie kostbare Sa-
chen : Mihi nimis honorati sunt amici tui DEUS.
Psal. 138. der Hebräische Text hat : Mihi valde
pretiosæ sunt afflictiones tuæ. Wäre des heutis-
gen Königleins Sohn nicht biß auff den Tod er-
francket / so wäre der Vatter villeicht nimmer zu
Christo kommen. Also treiben uns auch die Wi-
derwertigkeiten zu GOTT / und dienen uns zu ei-
nem Thor / durch welches wir in die ewige Seelig-
keit eingehen : Per multas tribulationes oportet nos
intrare in regnum cœlorum. Act. cap. 14. Allda
werden uns die Thränen abgewischet : Abster-
get DEUS omnem lacrymam ab oculis eorum. A-
poc. cap. 21. und unsere Ohren werden erfüllet mit
dem ewigen Freuden-Gesang. Wie sehr aber
das

das Gehör im Himmel getröstet werde/ solle durch Gottes Hülff anjeho erwiesen werden. Corpus Concionis vide Tract. 4. capite 6. pagina 730. & sequent.

Dominica vigesima prima post Pentecosten.

Simile est regnum cœlorum homini regi.

Matth. cap. 18.

Das Himmelreich ist gleich einem Menschen/ einem König.

Exordium.

Gott der Allmächtige ist diser König / welcher am End der Welt alle und jede vor seinen Richterstuhl fordern / und mit ihnen scharffe Rechen- schafft halten wird: Omnes nos manifestari oportet ante tribunal Christi, ut referat unusquisque propria corporis, prout gessit, sive bonum sive malum. 1. Corinth. cap. 5. Vor disem Gericht fürchten sich auch die Frommen/obwohl sie sich keiner schwären Sünd bewusst seynd: Non peccavi, spricht Job/ & in amaritudinibus moratur oculus meus. Job cap. 17. Dann sie wissen wohl daß Gott auch die verborgne Sünden wird urtheilen: Judicabit Deus occulta hominum. Rom. cap. 2. Deswegen bate David zu Gott: Ab occultis meis munda me, & ab alienis parce servo tuo. Psal. 18. Wehe den Jenigen / so übel bestehen! Glückselig aber die Jenige/ so ihre Sünden allhie abgebüßet / und in
Kff ij
ihrer

ihrer Rechnung bestehen. Dieselbige werden empfangen den ewigen Lohn / und erfreuet werden mit der unendlichen Erquickung. Diweil dann im vorigen Sonntag gesagt worden / wie der H^{Erz} das Gehör der Seeligen trösten werde; so wollen wir anjeko sehen / was für Ergötlichkeiten die übrige Sinn des Leibs empfangen sollen. Corpus Concionis vide in Tractatu quarto de cælo capite 7. pag. 741. & sequent.

Dominica vigesima secunda post
Pentecosten.

Cujus est imago hac, & superscriptio: *Matth.*
cap. 22.

Wessen ist das Bild / und die Überschrift.

Exordium.

In Göttlicher H. Schrift finde ich dreyerley Bilder / nemlich Gottes / des Tods und des Sathans. Von der ersten Bildnuß stehet geschrieben im ersten Buch Moysis im 2. Capittel / allwo G^{OTT} sprach: *Faciamus hominem ad imaginem & similitudinem nostram.* Von der zweyten Bildnuß / nemlich des Tods / redet der Prophet Jeremias also: *Traduxit nos per desertum, & imaginem mortis.* *Jerem. cap. 2.* Von der dritten Bildnuß / nemlich des Teuffels meldet die heimliche Offenbarung also: *Ut faciant imaginem bestiarum.* *Apoc. cap. 13.* Die erste Göttliche Bildnuß hat G^{OTT} erschaffen / *Sapientiarum cap. 2.* Die zweyte Bildnuß /

nuff / nemblich des Todes / hat die Sünd in die Welt gebracht: Per peccatum mors. Rom. cap. 5. Die dritte Bildnuß machet den Menschen dem Teuffel gleich. So wir aber verlangen seelig zu werden / müssen wir die Bildnuß Gottes in uns erhalten / und mit allen Kräften nach dem Willen Gottes leben. Also werden wir Kinder Gottes / und unsere Seel ist eine liebe und angenehme Wohnung des Allerhöchsten. Dieselbige wird Er in jener Welt mit also unaussprechlichen Freuden übergießen / daß sie anjeko allen menschlichen Wiß und Verstand übersteigen. Davon wollen wir anjeko ferner reden; bitte des rohalben 2c. Corpus Concionis vide in Tractatu quarto de cælo capite 8. pag. 756. & seq.

Dominica vigesima tertia post
Pentecosten.

Cum venisset in domum principis; & vidisset tibicines. Matth. cap. 9.

Als Er in des Fürsten Haus kam / und sahe die Schalmeyer.

Exordium.

Das Haus Sairi bildet mir für die unbeständige Welt; dann gleichwie eine todte Tochter und die lustige Schalmeyer in diesem Haus waren / also befinden sich auch in der Welt vil Trübseeligkeiten und zugleich eytele Freuden. Man betrachte nur das Wesen dieser Welt / so wird man aller Orten fast Freud und Leid beisammen finden.

R FF iii

Stirbt

Stirbt jemand / so trauret diser / jener aber lachet / scherzet und kurtzweylet / wegen des Erbtheils so er davon hoffet. Die Welt kommet mir für wie der Berg Calvariae / auff welchem Christus am Stammem des H. Creuzes mit dem Tod ringete / hergegen aber die Juden wüteten / die Soldaten mit den Würffelen spileten / und dabey lacheten und kurtzweyleten. Dise Welt ist wie Babylon / allwo die drey Knaben in den feurigen Ofen geworffen / und erlöset werden ; diejenige aber so den Schalmeyen und Musicalischen Instrumenten folgen / und lustig seynd ; der Seelen nach aber verderben in Anbettung der Götzen. Hinweg derothalben mit der Welt / welche betrüglich ist ; im Himmel ist die einige und wahrhaffte Freud : und auff das Euer Lieb und Andacht solches erkenne ; so will ich anjeko von der lieblichen Anschauung Gottes handeln / darin die wahre und wesentliche Glückseligkeit aller Heiligen bestehet. Corpus Concionis vide tractatu 4. de caelo capite 9. paginâ 771. & sequent.

Dominica vigesima quarta post
Pentecosten.

Erit tribulatio magna, qualis non fuit ab initio mundi. *Matth. cap. 24.*

Es wird alsdann eine grosse Trübsal seyn / dergleichen nicht gewesen ist von Anfang der Welt.

Exordium.

Wie grausam und erschrecklich es vor dem
Sünd-

Jüngsten Tag werde hergehen/ erkläret es überflüssig unser geliebter Heyland in dem heutigen Evangelio. Die Zeichen / so allein in der Sonnen geschehen werden / erklären gnugsam / was Gott mit der Welt fürhabe. Die liebe Sonn stunde still auff das Geheiß Josue. Jos. cap. 10. und sie wird auch still stehen auff Christi Befehl: Ut sumat vindictam de inimicis suis. Jerem. cap. 46. Und wie David spricht: Ad faciendam vindictam in nationibus. Derothalben ermahnet uns der weise Mann: Memento Creatoris tui in diebus juventutis tuæ, antequam veniat tempus afflictionis tuæ, & appropinquent anni, de quibus dicas, non mihi placent; antequam tenebrescat sol, & lumen, & tenebræ. Eccli. cap. 12. So wir diesem Rath folgen / haben wir in obgesagter grosser Trübseeligkeit nicht zu trauern / sonder uns zu erfreuen: Quoniam appropinquat redemptio nostra. Lucæ cap. 21. Dann zu selber Zeit wird uns der Himmel eröfnet / und alle übrige ewige Freuden ertheilet; von welchen ich ferner anjeko reden will. Corpus Concionis vide in Tractatu quarto de cælo capite 10. paginâ 785. & sequentibus.

NB. Si Festum S. Andreæ cadat ante Dominicam primam Adventus, placeat illi Exordium adaptare, & pro Concione illius festi ultimum Capitulum, scilicet II. de cælo sumere. *Vale Lector, amantissime.*

④ ② ② ④
*Allegi festi Jesu paderbornæ
 1694.*

